

**.BK**



REPUBLIK ÖSTERREICH  
**BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES**  
BUNDESKRIMINALAMT

**Büro 3.5**

---

**Suchtmittelkriminalität**

**Jahresbericht**

**2008**

---

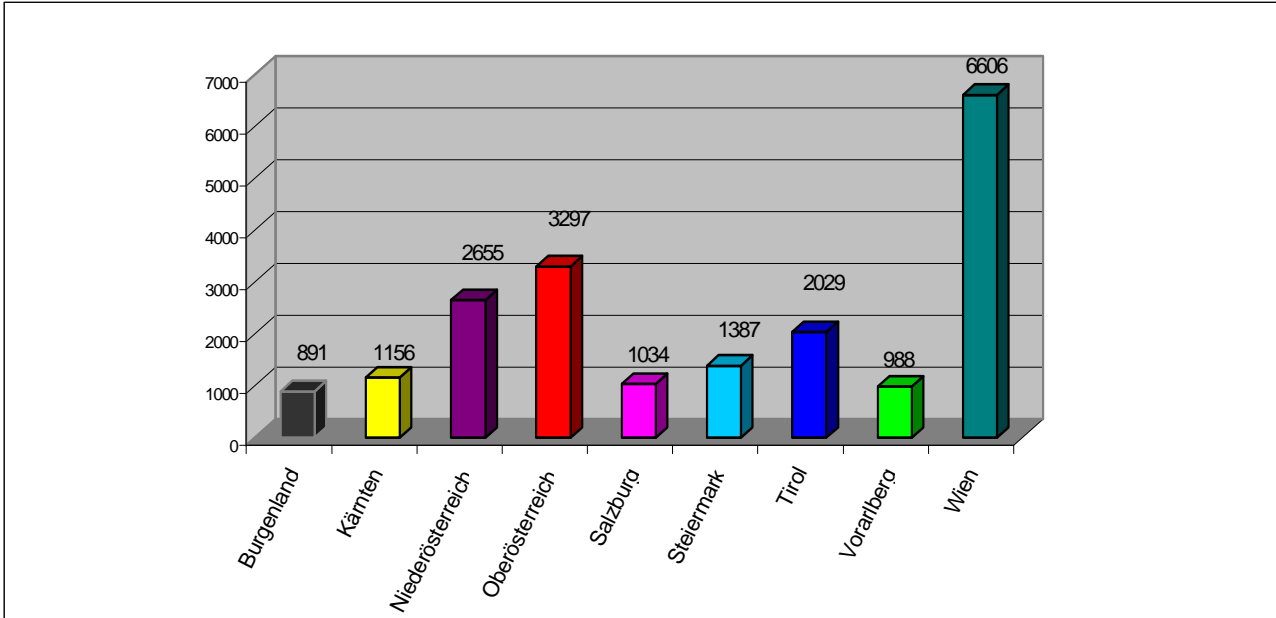
Wien 2009

## INHALTSVERZEICHNIS

Österreich Grafik 2008	3
Situationsbericht 2008	6
Organisierter illegaler Handel mit Suchtmitteln	8
Internationale Zusammenarbeit	12
Suchtmittelsituation in den einzelnen Bundesländern	12
Chronologie erwähnenswerter Sicherstellungen	30
Gesamtanzeigen / Bundesländerüberblick	33
Gesamtanzeigen / Straftatbestände	34
Gesamtanzeigen - Grafik	35
Gesamtanzeigen - Grafik - Frauen / Männer	35
Suchtmittel - Bundesländervergleich	36
Suchtmittel - Bundesländervergleich - Grafik Österreich	37
Suchtmittel - Grafik Wien	37
Suchtmittel - Grafik Vorarlberg	38
Suchtmittel - Grafik Tirol	38
Suchtmittel - Grafik Steiermark	39
Suchtmittel - Grafik Salzburg	39
Suchtmittel - Grafik Oberösterreich	40
Suchtmittel - Grafik Niederösterreich	40
Suchtmittel - Grafik Kärnten	41
Suchtmittel - Grafik Burgenland	41
Gesamtanzeigen - Frauen / Männer	42
Gesamtanzeigen - Erstanfälle / Wiederholer	43
Gesamtanzeigen - Berufsgruppen	44
Fremde	45
Grafik Festnahmen	46
Grafik Anzeigen - Fremde	46
Grafik Anzeigen - Fremde nach §§ 27 bis 32 SMG	47
Grafik Anzeigen - unbekannte Täter nach §§ 27 bis 32 SMG	47
Grafik Anzeigen - Österreichische Staatsbürger nach §§ 27 bis 32 SMG	47
Suchtmittel Cannabiskraut - Straftatbestände	48
Suchtmittel Cannabisharz - Straftatbestände	48
Suchtmittel Cannabiskonzentrat - Straftatbestände	49
Suchtmittel Cannabispflanzen - Straftatbestände	49
Suchtmittel Psilocin-, Psilotin- oder Psilocybinhaltige Pilze – Straftatbestände	50
Suchtmittel Heroin – Straftatbestände	50
Suchtmittel Opium-roh - Straftatbestände	51
Suchtmittel Morphin und Derivate - Straftatbestände	51
Suchtmittel Mohnstroh – Straftatbestände	52
Suchtmittel Kokain - Straftatbestände	52
Suchtmittel Crack - Straftatbestände	53
Suchtmittel LSD-Trips - Straftatbestände	53
Suchtmittel Ecstasy – Straftatbestände	54
Suchtmittel Amphetamin – Straftatbestände	54
Suchtmittel Methamphetamin - Straftatbestände	55
Suchtmittel Sonstige Suchtgifte - Straftatbestände	55
Suchtmittel SG-hältige Medikamente - Straftatbestände	56
Suchtmittel Substanz I - Straftatbestände	56
Suchtmittel Substanz II – Straftatbestände	57
Suchtmittel Medikamente I - Straftatbestände	57
Suchtmittel Medikamente II - Straftatbestände	58
Drogenausgangsstoffe: Kategorie II – Straftatbestände	58
Drogenausgangsstoffe: Kategorie III – Straftatbestände	59
Sicherstellungsmengen Österreich	60
Sicherstellungsmengen Burgenland	61
Sicherstellungsmengen Kärnten	62
Sicherstellungsmengen Niederösterreich	63
Sicherstellungsmengen Oberösterreich	64
Sicherstellungsmengen Salzburg	65
Sicherstellungsmengen Steiermark	66
Sicherstellungsmengen Tirol	67
Sicherstellungsmengen Vorarlberg	68
Sicherstellungsmengen Wien	69
Altersgruppen	70
Grafik - Gesamtanzeigen Fremde / österr. Staatsbürger / unbekannte Täter	71
Grafik - Fremde / österr. Staatsbürger nach §§ 28 und 28a SMG	71
Grafik - Fremde / österr. Staatsbürger nach § 27 SMG	71

# Österreich

## Berichtsjahr 2008



# Suchtmittelkriminalität in Österreich Berichtsjahr 2008

## Lagedarstellung

### Österreich in der Übersicht

Unverändert die Tatsache – Österreich ist Transit-, aber kein Erzeugerland! Am gewohnten Bild von Schmuggel und Handel mit Suchtmitteln hat sich nichts Bemerkenswertes verändert - ausländische kriminelle Gruppierungen beherrschen den Markt, unverändert die eingefahrenen Strategien beim illegalen Handel und Schmuggel mit Suchtmitteln.

Österreich wird aufgrund der geographischen Lage für die Verbringung der Suchtmittel in andere europäische Staaten über die Hauptschmuggelrouten als Transitpunkt benützt. Vor allem bedingt durch die Existenz der Balkanroute – die Transitroute aus Mittelasien nach Europa – dient Österreich als Transitland für den internationalen organisierten illegalen Drogenhandel. Weitere Unterstützung erfahren Drogenschmuggler durch die Präsenz des internationalen Flughafens Wien-Schwechat.

Da die Republik Österreich nicht als Erzeugerland für Suchtmittel gilt, werden auf diesem Weg auch die innerösterreichischen illegalen Märkte versorgt. Die Cannabisproduktion erfolgt zunehmend professionell und gewinnorientiert.

Die schwerpunktmäßige Tätigkeit krimineller Organisationen unterscheidet sich hinsichtlich einzelner Suchtmittelarten.

### Eckdatenübersicht

Insgesamt wurden im Jahr 2008 in Österreich **20.043 Anzeigen nach den Straftatbeständen des Suchtmittelgesetzes** erstattet. Die Anzeigenentwicklung auf dem Gebiete der Suchtmittelkriminalität des Berichtsjahres 2008 weist somit gegenüber dem Berichtsjahr 2007 mit 24.166 Anzeigen einen **Rückgang von 17,06 % auf!**

Im Vergleich aller Straftatbestände des Suchtmittelgesetzes sanken die Verbrechenstrafatbestände mit **1.980 Anzeigen** gegenüber dem Berichtsjahr 2007 mit 2.473 Anzeigen um **19,94%**. Ebenso sanken die Vergehenstrafatbestände mit **18.063 Anzeigen** gegenüber dem Berichtsjahr 2007 mit 21.693 Anzeigen um **16,73 %**.

Es entfielen **19.080 Anzeigen** auf strafbare Sachverhalte im Zusammenhang mit Suchtgiften, **961 Anzeigen** auf die Straftatbestände für psychotrope Stoffe und **2 Anzeigen** auf die Straftatbestände für Vorläuferstoffe.

## Vorwort zur Datenerhebung 2008

Wie alljährlich wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es sich bei den angeführten Zahlen um eine Anzeigenstatistik jener Fälle handelt, die der Sicherheitsexekutive bekannt geworden sind. Neben der Entwicklung der Suchtmittelkriminalität hat daher auch die Zahl der zur Suchtmittelbekämpfung eingesetzten Beamten, deren mengenmäßige Belastung sowie die jeweilige Schwerpunktsetzung einen wesentlichen Einfluss auf die statistischen Daten. Deshalb bedürfen auch die Daten zur Suchtmittelkriminalität 2008 besonderer Aufmerksamkeit. So weist die Statistik auf den ersten Blick einen österreichweiten *Rückgang von 17,06 %* aller nach dem SMG erstatteten Anzeigen auf.

Die Begründung für den Rückgang findet sich in der Schwerpunktsetzung des Berichtsjahres 2008, welche großteils auf Strukturermittlungen lag. In Anlehnung daran zeigten auch kriminaltaktische Maßnahmen statistische Auswirkung. Im Vergleich zur Gesamtanzahl der erstatteten Anzeigen hat sich dagegen die Menge der sichergestellten illegalen Suchtmittel nicht wesentlich verändert. Dies bestätigt die Richtung der Strukturermittlungen, deren Ziel es ist, Schmuggelorganisationen zu zerschlagen und damit die Verfügbarkeit illegaler Drogen zu erschweren.

Sowohl die Menge der sichergestellten Suchtmittel als auch die Anzahl der Anzeigen lassen nur über Jahre hindurch verglichen, eine Aussage auf etwaige Trendwenden zu. Demzufolge hat sich auch im Berichtsjahr 2008 keine Änderung im kriminalpolizeilichen Lagebild des Bereiches Suchtmittelkriminalität ergeben!

## Die Suchtmittelgesetz – Novelle 2007

Mit 1.1.2008 trat die SMG – Novelle 2007 in Kraft. Das Wesentliche in Kurzform dargestellt:

Die *SMG-Novelle 2007* sieht eine Änderungen der gerichtlichen Strafbestimmungen für Suchtgifte (§§ 27, 28), psychotrope Stoffe (§§ 30, 31) und Vorläuferstoffe (§ 32) vor. Dies soll zur allgemeinen Verbesserung und Vereinfachung der Anwendung der Bestimmungen des SMG und einer allgemeine Stärkung des Prinzips „Therapie statt Strafe“ dienen.

Die gerichtlichen Strafbestimmungen wurden wie folgt geändert:

- Erhöhung der Strafdrohungen für mehrere Tathandlungen in den §§ 27 und 30 SMG (Erzeugen, Einführen, Ausführen, Überlassen, Verschaffen) auf ein Jahr Freiheitsstrafe
- Aufnahme neuer Tathandlungen (Befördern und Anbieten) in die gerichtlichen Straftatbestände
- Aufnahme des Anbaues von Opiummohn, des Kokastrauches, der Cannabispflanze und sogenannte „Magic Mushrooms“ (Pilzen mit den Wirkstoffen Psilocin, Psilotin oder Psilocybin) zum Zweck der Suchtgiftgewinnung in die gerichtlichen Straftatbestände
- Schaffung zusätzlicher Qualifikationstatbestände für das sogenannte „Vorfeld der Dealertätigkeit“ in § 28 (für die Tathandlungen Erwerb, Besitz und Befördern mit dem Vorsatz, Suchtmittel in Verkehr zu setzen)
- Einführung einer zwischen der Grenzmenge und dem Fünfundzwanzigfachen dieser

Menge gelegenen Zwischenstufe in Form der fünfzehnfachen Menge (diese wird nun „große Menge“ bezeichnet) in den §§ 28 f

- Eintreten der Qualifikation erst beim Übersteigen der jeweiligen Menge
- Entfall des § 29
- Aufnahme einer neuen Strafbestimmung für Vorläuferstoffe – nunmehr Drogenausgangsstoffe in § 32 (Herstellen, Befördern oder Verteilen: Strafdrohung ein Jahr)

### Die Vergleichbarkeit der Daten

Die Bezeichnungen „Verbrechen und Vergehen“ sind nicht im Sinne der Legaldefinition nach dem Strafgesetzbuch zu verstehen.

Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit früheren Statistikdaten werden unter der Bezeichnung „Verbrechen“ jene Anzeigen verstanden, die sich auf eine die jeweilige Grenzmenge (§§ 28b bzw. 31b SMG) übersteigende Menge an Suchtmittel beziehen.

## Situationsbericht

### ◆ Suchtmittelkriminalität - Suchtgifte

#### Entwicklung der Anzeigen

Im Jahre 2008 wurden in Österreich 19.080 Anzeigen wegen Zuwiderhandlungen gegen die Strafbestimmungen für Suchtgifte des Suchtmittelgesetzes den Justizbehörden erstattet. Dies stellt gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 16,79% dar.

### Regionale Unterschiede

Die Anzeigenentwicklung in den einzelnen Bundesländern im Überblick:

Burgenland	minus	13,59 %
Kärnten	minus	18,11 %
NÖ	minus	25,43 %
OÖ	minus	14,29 %
Salzburg	minus	9,05 %
Steiermark	minus	28,88 %
Tirol	- minus	19,23 %
Vorarlberg	minus	15,35 %
Wien	- minus	11,01 %

### Verbrechenstatbestände

Im Berichtsjahr 2008 waren 1.959 Verbrechenstraftatbestände zu verzeichnen. Dies entspricht einem Rückgang von 19,61 % gegenüber dem Berichtsjahr 2007.

### Vergehenstatbestände

Im Berichtsjahr 2008 waren 17.121 Vergehenstraftatbestände zu verzeichnen. Dies entspricht einem Rückgang von 16,45 % gegenüber dem Berichtsjahr 2007.

### Suchtgiftsicherstellungen und deren Schwarzmarktwert *(Basis Durchschnittspreise Straßenhandel)*

Im Berichtsjahr 2008 wurden neben anderen Suchtmitteln folgende Suchtgifte mit einem Gesamtschwarzmarktwert von € 24.833.238,-- sichergestellt:

Berichtsjahr	2008	Schwarzmarktwert in €
Cannabis kg	873,8	8.738.000,--
Heroin kg	104	8.320.000,--
Kokain kg	78,4	7.056.000,--
Ecstasy Stück	45.334,5	453.345,--
Amphetamin	12,9	258.000,--
LSD-Trips	225,5	7.892,5

## Suchtmittel im Detail:

Cannabiskraut: Die Sicherstellungsmenge sank gegenüber dem Berichtsjahr 2007 um 40,25%, die Anzahl der Sicherstellungen um 14,81 %.

Cannabisharz: Die Sicherstellungsmenge stieg gegenüber dem Berichtsjahr 2007 um 0,74%, die Anzahl der Sicherstellungen sank um 7,18 %.

Cannabis-Pflanzen: Die Sicherstellungsmenge sank gegenüber dem Berichtsjahr 2007 um 20,42 %, die Anzahl der Sicherstellungen stieg um 15 %.

Heroin: Die Sicherstellungsmenge sank gegenüber dem Berichtsjahr 2007 um 11,19 %, die Anzahl der Sicherstellungen sank um 12,03 %.

Kokain: Die Sicherstellungsmenge stieg gegenüber dem Berichtsjahr 2007 um 0,38 %, die Anzahl der Sicherstellungen sank um 13,89 %.

Ecstasy: Die Sicherstellungsmenge sank gegenüber dem Berichtsjahr 2007 um 31,49 %, die Anzahl der Sicherstellungen sank um 27,60 %.

Amphetamin: Die Sicherstellungsmenge sank gegenüber dem Berichtsjahr 2007 um 26,70 %, die Anzahl der Sicherstellungen sank um 17,87%.

LSD: Die Sicherstellungsmenge sank gegenüber dem Berichtsjahr 2007 um 78,69 %, die Anzahl der Sicherstellungen sank um 48,72%. LSD wird in der Szene kein hoher Stellenwert beigemessen.

### ◆ Suchtmittelkriminalität - psychotrope Stoffe

Insgesamt wurden in Österreich im Berichtsjahr 2008 961 Anzeigen wegen eines Straftatbestandes in Zusammenhang mit psychotropen

Stoffen erstattet. Die Anzeigenanzahl aufgrund des leichteren Delikts gemäß § 30 SMG sank von 1.201 im Berichtsjahr 2007 auf nunmehr 942, die Anzeigen aufgrund des strengeren Tatbestands nach §§ 31 u. 31a SMG sanken auf 19, das ist ein Rückgang um 16 Anzeigen gegenüber dem Berichtsvorjahr.

Traditionsgemäß waren die meisten Anzeigen wegen dieser Straftatbestände im Zuständigkeitsbereich der Bundespolizeidirektion Wien zu verzeichnen. Hier wurden 712 Anzeigen nach § 30 SMG und 11 Anzeigen nach §§ 31u. 31a SMG erstattet.

Bei den Sicherstellungen unterscheidet die Statistik nach Stoffen laut Anhang 1 und 2 der Psychotropen-Verordnung. Nach wie vor unverändert sind hier überwiegend die, den Wirkstoff Flunitrazepam enthaltenden Medikamente Somnubene und Rohypnol zu nennen, wobei Somnubene mit 15.803 sichergestellten Tabletten weit vor Rohypnol mit 1.786 Tabletten liegt. Ebenso dominant sind Praxiten mit 3.892,5 und Anxiolit mit 764 sichergestellten, den Wirkstoff Oxazepam enthaltenden Tabletten vertreten. Von den, den Wirkstoff Diazepam enthaltendem Valium wurden 901,5 Tabletten sichergestellt.

Bei allen Einzelsicherstellungen in Summe wurden insgesamt 24.674,5 Stück Medikamente mit psychotropen Stoffen laut den Anhängen 1 und 2 der Psychotropenverordnung sichergestellt. Das bedeutet einen Rückgang um 6,14 % gegenüber dem Berichtsjahr 2007.

### ◆ Suchtmittelkriminalität - Drogenausgangsstoffe

Von der Meldestelle für Drogenausgangsstoffe wurden im Berichtsjahr 2008 insgesamt 247 Ermittlungsfälle im Bereich Drogenausgangsstoffe und

Suchtmittellabore bearbeitet. Im Jahre 2007 waren es insgesamt 206, demnach ergibt sich eine Steigerung von 19,90 %.

Im Berichtsjahr 2008 wurden in Österreich 3 Suchtmittellabore (Küchenlabor) lokalisiert. Dies in den Bundesländern Niederösterreich, Steiermark und Salzburg. Synthesziel war die Herstellung von Methamphetamin.

Wie auch in den Berichtsvorjahren wurden keine Labore größerer Produktionskapazität festgestellt. Die Herstellung der Suchtmittel sollte der Deckung des Eigenbedarfs des Betreibers dienen. Auch war die Versorgung eines regional begrenzten Abnehmerkreises geplant.

#### ◆ **Suchtmittelkriminalität - Fremde**

Im Jahr 2008 wurden 4.567 Anzeigen gegen Fremde wegen strafbarer Handlungen nach dem Suchtmittelgesetz erstattet. Dies entspricht einem Rückgang von 11,15 % gegenüber dem Berichtsjahr 2007. Zum Vergleich hierzu: Die Anzahl der Gesamtanzeigen sank um 17,06 %.

### **Organisierter illegaler Handel mit Suchtmitteln**

Unverändert die Tatsache – Österreich ist Transit-, aber kein Erzeugerland! Am gewohnten Bild von Schmuggel und Handel mit Suchtmitteln hat sich nichts Bemerkenswertes verändert - ausländische kriminelle Gruppierungen beherrschen den Markt, unverändert die eingefahrenen Strategien beim illegalen Handel und Schmuggel mit Suchtmitteln. Am Cannabissektor zeigt sich vermehrt die Professionalität beim Anbau mit gewinnorientierter Absicht.

Österreich wird aufgrund der geographischen Lage für die Verbringung der Suchtmittel in andere europäische Staaten über die Hauptschmuggelrouten als Transitpunkt benützt. Da die Republik Österreich nicht als Erzeugerland für Suchtmittel gilt, werden auf diesem Weg auch die innerösterreichischen illegalen Märkte versorgt.

Naturgemäß unterscheidet sich die schwerpunktmäßige Tätigkeit krimineller Organisationen hinsichtlich einzelner Suchtmittelarten.

#### **Kokain:**

Der Kokainhandel nimmt weltweit weiterhin eine führende Rolle im Bereich der Suchtmittelkriminalität ein und liegt an zweiter Stelle nach Cannabisprodukten. Nach wie vor erfolgt der Transport vom Anbauggebiet in europäische Länder hauptsächlich am dem See- und Luftweg. Durch Benützung von Schiffsrouten von Südamerika in verschiedene Länder an der westafrikanischen Küste ist diese Route von noch größerer Bedeutung. Von diesen bereits vorhandenen Drehscheiben gelangen nicht unbeträchtliche Mengen Kokain nach Europa. Die Schmuggelrouten betreffen dabei sowohl den See- Luft- und Landweg. Weiterhin werden die größten Mengen Kokain in Südamerika, vor allem in Kolumbien, Peru und Bolivien produziert. Die Hauptschmuggelrouten von Südamerika nach Europa haben sich im Berichtszeitraum 2008 gegenüber den Vorjahren nicht wesentlich verändert. Vermehrt wurden Informationen über Kokainschmuggelrouten via afrikanische Länder bekannt.

Die Gesamtsicherstellungsmenge von Kokain war 2008 annähernd unverändert zum Jahre 2007.

Der Kokainschmuggel am Luftwege nach Österreich betrifft die



internationalen Flughäfen, vornehmlich Schwechat. Am Landweg gelangen die Suchtmittel sowohl im Bereich von Reisebewegungen per Bahn, als auch Kraftfahrzeugen ins Inland. Dabei ist zu erwähnen, dass Österreich in vielen Fällen nicht Zielland des Schmuggels ist, sondern der Weitertransport in andere Länder vorgenommen wird oder vorgesehen war. Eine nicht unbeträchtliche Menge des in Österreich sichergestellten Kokains wird über westeuropäische Länder (zum Beispiel den Niederlanden) geschmuggelt.

Sowohl österreichische Staatsbürger, wie auch Personen anderer Staaten, treten nach wie vor als Drogenkuriere in Erscheinung. Oftmals können Staatsangehörige aus dem Bereich der neuen EU-Staaten als Schmuggler festgestellt werden.

Der Verkauf von Kokain in Österreich wird zumindest in der offenen Szene (Straßenverkauf) von Dealern aus afrikanischen Ländern beherrscht. Der illegale Suchtmittelverkauf beschränkt sich dabei nicht nur auf Kokain, sondern oftmals auch Heroin und Cannabis. Auch Angehörige aus den Balkanstaaten treten wie bereits in den Vorjahren als Schmuggler und Händler von Kokain auf.



## Heroin:

Die Lage am Heroin Sektor zeigt sich gegenüber den Berichtsvorjahren unverändert. Die Strukturen sind grundsätzlich festgefahren. Afghanistan ist Ausgangspunkt der illegalen Opiat- und Heroinproduktion.

Aufgrund der geographischen Lage Österreichs ist die Existenz der legendären Balkanroute – „die“ dominante Schmuggelroute aus dem asiatischen Raum nach Europa schlechthin – ein Faktum. Die klassische Route verläuft über die Türkei, Bulgarien, Serbien, Kroatien, Slowenien und Österreich. Es existieren aber auch Ausweichrouten über Rumänien, Ungarn und teilweise auch Tschechien. Die bestehenden Fährverbindungen zwischen der Türkei und Italien, beziehungsweise zwischen Albanien und Italien werden für den Transport nach wie vor genutzt. Unverändert besondere Bedeutung hat auch die "rollende Landstraße". Hier nützen vorwiegend türkische Organisationen diesen Weg, um große Mengen Heroin hauptsächlich Richtung Deutschland bzw. den Niederlanden zu schmuggeln. Nach wie vor aktuell sind vorwiegend die Verbindungen Szeget (Ungarn) - Wels, Maribor (Slowenien) - Wels und Fürnitz (Kärnten) - Salzburg von besonderer Bedeutung.

Ehemalige Ostblock-Länder werden weiterhin vor als Depot-Länder benützt. Großlieferungen an diese Depots und die Weiterverteilung erfolgen überwiegend durch türkische Tätergruppen. Unverändert die Tatsache, dass gerade Rumänien von türkischen Tätergruppen als Depot-Land offensichtlich vermehrt genutzt wird. In Rumänien wird das Heroin teilweise umgeladen und mittels bereits in Bulgarien zollrechtlich kontrollierter türkischer LKW weiter Richtung Westeuropa gebracht. Großteils erfolgt die Anlieferung an Rumänien über die Ukraine. Albanien und das Kosovo-

Gebiet sind als so genannte Depot-Länder nach wie vor sehr beliebt und dienen als Ausgangspunkt für Lieferungen in den EU-Raum. Unverändert sind albanisch-stämmige Tätergruppen aktiv, von denen das Heroin vorwiegend aus dem Kosovo bzw. aus Albanien nach Österreich und von hier weiter nach Westeuropa verbracht wird.

Im letzten Jahr konnte ebenso ein verstärktes Auftreten serbischer Tätergruppen im Bereich des Heroinhandels und -schmuggels festgestellt werden. Diese Tätergruppen verfügen mittlerweile über ausgezeichnete Verbindungen zu türkischen Organisationen und unterhalten serbische kriminelle Gruppierungen Depots in Serbien. Von diesen Depots wird der Markt in Westeuropa beliefert. Versorgungen aus Serbien erfolgen zumeist in kleineren Mengen (bis zu einigen Kilo) und werden hauptsächlich mittels PKW oder Reisebus durchgeführt. Übernehmer solcher Lieferungen sind in Westeuropa fast ausschließlich ebenfalls serbischstämmige Personen. Diese leben bereits längere Zeit in den Destinationländern und haben dort eigene Vertriebsnetze aufgebaut.

Die Bedeutung der schwarzafrikanischen Tätergruppen ist auch im Heroinhandel zunehmend im Ansteigen. Diese Tätergruppen betreiben nunmehr nicht nur den Straßenverkauf sondern werden von ihnen bzw. von ihnen angeworbenen Kurieren größere Mengen Heroin, hauptsächlich aus den Niederlanden, nach Österreich geschmuggelt.

Der Weitervertrieb von Heroin in großen Mengen innerhalb Österreichs erfolgt hauptsächlich durch Gruppierungen von Staatsangehörigen der Türkei und des früheren Jugoslawien. Österreichische Staatsbürger und Staatsangehörige aus den östlichen Nachbarländern sowie

schwarzafrikanische Tätergruppen werden hauptsächlich als Kuriere und Verteiler kleinerer Mengen eingesetzt.



### **Cannabisprodukte:**

Cannabis ist das am meisten konsumierte illegale Suchtmittel. Unverändert sorgen organisierte Tätergruppen, bestehend aus einer Vielzahl von Kurieren verschiedenster Nationalitäten, für die Einfuhr von Cannabisprodukten nach und für den Straßenverkauf in Österreich. Die Schmuggelfahrten werden mit Kraftfahrzeugen, per Linienbus, per Bahn und per Flugzeug organisiert. Die Cannabisprodukte werden mehrmals im Monat hauptsächlich aus den Niederlanden, aus den so genannten Balkanländern, den Schengenstaaten,

Marokko und der Schweiz nach Österreich eingeführt, wobei unterschiedliche Mengen pro Fahrt transportiert werden. Österreich gewinnt auch als Transitland für Cannabisprodukte aus dem fernen Osten (Indien, Nepal) nach Westeuropa immer mehr an Bedeutung.

Klar ersichtlich ist die stetig steigende Eigenproduktion mittels Indoor- und Outdooranlagen. Die Erträge dieser Produktionsstätten sind qualitativ hochwertig und dienen nun nicht mehr bloß zum Eigengebrauch, bzw. zur Weitergabe im Bekanntenkreis. Professionelle illegale Indooranlagen wurden im Berichtsjahr 2008 von den verschiedensten Nationalitäten und auch vermehrt durch österreichische Täter betrieben. Zur Produktion müssen keine wirklichen Barrieren überwunden werden. Samen für Cannabispflanzen können in Hanfshops ohne rechtliche Konsequenzen legal erworben werden. Zubehör für die Indoorproduktion kann entweder in Hanfshops oder über das Internet, problemlos bezogen werden, ebenso auch die erforderliche Literatur über den Anbau und die Pflege von Cannabispflanzen.

Wenngleich die Erzeugung von Cannabisprodukten in Österreich im internationalen Vergleich nach wie vor unbedeutend bleibt, sie zeigt starke Tendenzen, gewinnorientiert angewandt zu werden.

Der Verkauf der Cannabisprodukte erfolgt im Bundesgebiet und da vor allem in den Ballungsräumen, neben österreichischen Tätern, durch Tätergruppierungen türkisch- und jugoslawischstämmiger Österreicher der 3. Generation, Staatsangehörige aus dem ehemaligen Jugoslawien, westafrikanische Täter und besonders im Raume Innsbruck, Graz und Wien durch organisierte nordafrikanische Gruppierungen. Diese nordafrikanischen Täter betreiben neben dem Cannabishandel vermehrt

auch den Handel mit anderen Suchtmitteln, und da insbesondere Kokain.



### **Amphetamine und Derivate:**

Bereits seit dem Berichtsjahr 2004 (Ausnahme 2006) ist ein beachtlicher steter Rückgang an Ecstasy Sicherstellungen zu vermerken. Ebenso zeigen sich Anzeigen seit dem Berichtsjahr 2003 (Ausnahme 2007) merkbar und stetig sinkend.

Unverändert werden Ecstasy-Tabletten hauptsächlich in Discotheken, bei Festivals und an sonstigen Treffpunkten für Jugendliche konsumiert und gehandelt.

Auch bei den Schmuggelrouten zeigt sich keine Veränderung. Die Tabletten



werden zum überwiegenden Teil aus den Niederlanden via Deutschland nach Österreich eingeführt. Die Versorgung in Österreich erfolgt größtenteils durch den Schmuggel von kleinen Mengen - dafür aber zahlreichen Fahrten - um im Falle eines Aufgriffes nur mit einer geringen Strafe bedroht zu sein.

Österreich dient nach wie vor häufig als Transitland für den Schmuggel von Ecstasy Tabletten aus den Niederlanden nach Slowenien, Kroatien, Bosnien - Herzegowina und Ungarn. Der Schmuggel wird zumeist in Pkws durch Tätergruppen der jeweiligen Bestimmungsländer durchgeführt.

Im Vergleich der Berichtsjahre 2002 bis 2008 zeigt sich 2007 als Jahr mit den höchsten Anzeigen – nämlich 1.914. Dagegen bewegt sich das Berichtsjahr 2008 mit 1.296 Anzeigen annähernd dem Berichtsjahr 2002 mit 1.357. Generell ist die Anzahl der Sicherstellungen seit 2003 stetig rückläufig.

Nach wie vor fast keine Rolle spielt derzeit LSD. Sowohl national als auch international erfolgen derzeit fast keine Sicherstellungen. Es bestehen international auch keine Hinweise auf größere Produktionsstätten

## **Internationale Zusammenarbeit**

Der internationalen Zusammenarbeit kommt im Kampf gegen die organisierte Suchtmittelkriminalität vehemente Bedeutung zu. Durch sie dient Österreich als Transitland für den internationalen organisierten illegalen Drogenhandel. Weitere Unterstützung erfahren Drogenschmuggler durch die Präsenz des internationalen Flughafens Wien-Schwechat. Werden auf der Balkanroute vorwiegend Heroin und Opiatprodukte geschmuggelt, so vermehrt sich der Schmuggel von Kokain und anderen Suchtmitteln. Der

Flughafen Wien-Schwechat fungiert speziell beim Schmuggel von Kokain als Drehscheibe.

Am grundlegenden Erscheinungsbild Österreichs hat sich auch im Berichtsjahr 2008 nichts Wesentliches verändert. Österreich ist kein Erzeuger-, aber sehr wohl – geographisch bedingt –, ein Transitland! Die länderübergreifende und weltweite Zusammenarbeit der Strafverfolgungsbehörden ist im Bereich der Drogenkriminalität längst schon zum nicht mehr wegzudenkenden und auch erfolgreichen Alltag geworden.

Die sich längst bewährten Kommunikationswege, wie zum Beispiel die zu Interpol, Europol und den in Wien etablierten Vereinen Nationen werden intensiv genützt. Ebenso führen bilaterale internationale Kooperationen zum Erfolg im Kampf gegen die Suchtmittelkriminalität. Auch die Umsetzung gemeinsamer Projekte trägt dazu bei.

Eine gleichwohl bedeutende Rolle tragen sowohl die in Österreich akkreditierten ausländischen, wie auch die von Österreich ins Ausland entsandten Verbindungsbeamten.

## **Suchtmittelsituation in den einzelnen Bundesländern**

Einleitung:

Je nach Bundesland variiert das Erscheinungsbild der Suchtmittelkriminalität. Die anschließende Situationsdarstellung basiert auf den zusammenfassenden Lageberichten der jeweiligen Sicherheitsdirektion, bzw. Bundespolizeidirektion.

## Bundeshauptstadt Wien

Die Bundeshauptstadt zeigt auch im Berichtsjahr 2008 keine signifikante Veränderung im Bereich der Suchtmittelkriminalität.

Wesentlich verantwortlich dafür ist Wiens geografische Lage. Diese bietet dem nationalen und internationalen illegalem Suchtmittelhandel sehr lukrative Gewinnmöglichkeiten. Als essenziell beeinflussender Faktor erweist sich die Existenz der legendären Balkanroute. Afghanistan, der weltgrößte Opium- und Heroinproduzent transportiert auf ihr etwa 90% seiner illegalen Produkte nach Europa. Nicht an Bedeutung zu unterschätzen ist Wiens Flughafen, der neben Drogen aller Art vor allem dem Schmuggel von Kokain aus Südamerika dient.

Marktbeherrschend agieren westafrikanische, türkische, jugoslawisch- und albanischstämmige sowie iranische Tätergruppierungen und bilden so die Grundlage für den größten und stabilsten Markt des illegalen Drogenhandels in Österreich. Damit verbunden zeigt sich auch die nicht zu ignorierende Existenz der Beschaffungskriminalität sowie Begleit- und Folgekriminalität.

Die Charakteristik der in Wien auftretenden Tätergruppen, wie etwa

- Westafrikanische Tätergruppen
- Türkische Tätergruppen
- Persische Tätergruppen
- Serbische Tätergruppen
- Kroatische Tätergruppen
- Kosovarische Tätergruppen
- Österreichische Tätergruppen

wird wie folgt beleuchtet:

*Westafrikanische Tätergruppen:* Ihr Marktanteil beträgt immer noch zumindest 50% vom Gesamtmarkt des

illegalen Suchtmittelhandels. Im Bereich der offenen Szene kam es im Berichtsjahr 2008 dennoch zu einer merkbaren Zurückdrängung. Charakteristisch für diese Tätergruppe ist ein hohes Niveau an Infrastruktur. Dies zeigt sich in der Gründung von Verbindungsstellen, Zwischenstationen für Geldwäscheaktivitäten und Suchtmitteldepots, Einrichtung von Zentrallagerstätten und anderen Servicestellen für Legendenbildung und Rechtsberatung. Verwendung dafür finden Betreuungseinrichtungen und Massenunterkünfte.

Schwerpunktermittlungen des Berichtsjahres 2008 decken sich mit den Erkenntnissen der letzten Jahre. Demzufolge können folgende Kernaussagen getroffen werden:

Die Aktivitäten basieren auf einem Zeitfaktor. Demnach ist die Einsatzdauer auf Monate bis Jahre ausgerichtet. Die Tätergruppe arbeitet mit dem quantitativen Element der Personenzahl (zumindest etwa 2.000 bis 3.000 Täter) welche den Wiener Drogenmarkt indirekt und direkt beeinflussen. Charakteristisch auch die streng hierarchische Struktur mit arbeitsteiligen Aktivitäten. Es existieren logistische und strategische Mindestbedingungen (Abschirmung, Abschottung, Tarnung) der kriminellen Geldwäscheaktivitäten, systematischer Gebrauch von Gewalt und Drohung bis hin zu Angriffen gegen Leib und Leben.

Schlussendlich bezeichnend ist das strategische und logistische Konzept der marktbeherrschenden Absicht. Dabei sind die gewinnsüchtigen Absichten getragen von hochgradiger Gleichgültigkeit gegenüber Gesundheit und Leben Anderer.

*Türkische Tätergruppen:* Für diese Tätergruppe hat Wien besondere strategische Bedeutung. Dies deshalb, weil sich hier vor allem der Einfluss der Balkanroute ersichtlich zeigt. Die

Balkanroute – als Knotenpunkt zwischen Ost und West – die Türkei als Tor zu Europa. Türkische Tätergruppen agieren europaweit mit dem Handel von Heroin und Opiatprodukten. Nach wie vor unverändert kommt der Bundeshauptstadt Wien als „Konferenzzentrum Europas“ beachtliche Bedeutung in der Organisation und Koordination von Großtransporten an Heroin (Hundert Kilo Bereich) zu. Ebenso unverändert sind in Wien zwei konkurrierende, politisch motivierte (Operationalisierung politischer Motive zur Erreichung krimineller Organisationsziele) Tätergruppen ansässig. Zum Einen die „Grauen Wölfe“ (Nichtkurden) und die Kurden. Ähnlich den westafrikanischen Tätergruppen haben auch sie eine dementsprechende Logistik und Infrastruktur aufgebaut. Die Mitgliederanzahl von kriminellen Vereinigungen beträgt hier etwa 200 bis 300 Personen. Anders als bei den westafrikanischen Tätergruppen erfolgt hier eine starke Einbindung nach familiären Strukturen. Die Zugehörigkeit zu einer Großfamilie beruht jedoch nicht nur auf verwandtschaftliche Verhältnisse, sondern begründen auch Aspekte eines allfällig gleichen Geburtsortes eine Zugehörigkeit zum „Clan“.

Das strategische und logistische Konzept der kriminell organisierten regional, überregional und international agierenden türkischen Tätergruppierungen ist auf die Behauptung der erlangten Monopolstellung im illegalen Drogengroßhandel (Hauptlieferorganisationen des für den europäischen Markt bestimmten Heroins) ausgerichtet. Diese Tatsache spiegelt sich auch im Verhaltensmuster der Täterschaften beim Auftreten von „Markt störender“ Konkurrenz wieder, indem der „Mitbewerber“ durch Ausübung von Gewalt gegen „Clanmitglieder“, bis hin zur Tötung, vom Markt gedrängt wird.

Die in Wien ansässigen Tätergruppierungen verfügen hinsichtlich Heroinschmuggel und Handel nach wie vor über ausgezeichnete direkte Kontakte zu den Drogenorganisationen in der Türkei, respektive zu den Erzeugerländern (wie etwa Afghanistan).

*Persische Tätergruppen:* Sie verbringen Heroin und Opiatprodukte vom asiatischen Raum nach Europa, wobei Wien oft als Umschlagdrehscheibe und Logistikstandort dient. Die Täterstrukturen zeigen sich stark kulturell beeinflusst, deren Strukturen und Netzwerke sind stark abgeschottet.

*Serbische Tätergruppen:* In der früheren Teilrepublik Jugoslawiens, Serbien, waren immer schon Tätergruppierungen und kriminelle Strukturen vorhanden, welche sich mit Suchtmittelschmuggel, insbesondere in das sogenannte westliche Europa (Österreich, Deutschland, skandinavischer Raum) beschäftigten.

Diese Tätergruppierungen hatten schon früher ihre Sitze in den Städten Belgrad, Belgrad-Umgebung, Pozarevac, Novi Sad, Nis, Smederevo, Negotin. Geschmuggelt wurde vorwiegend Heroin, welches man über die Türkei, Bulgarien nach Mazedonien und nach Jugoslawien verbrachte. Von Serbien aus, insbesondere Pozarevac und Belgrad, wurde das Heroin über Ungarn, die Slowakei und die tschechische Republik in den EU-Raum transportiert, wo das Heroin in weiterer Folge von meist in den jeweiligen Ländern aufhältigen bzw. etablierten serbischstämmigen Tätern in Verkehr gesetzt wurde.

Serbischstämmige Täter waren/sind in Wien hauptsächlich im Kokainhandel oder im organisierten und gewerbsmäßigen Cannabiskrauthandel tätig, wobei der Suchtmittelhandel überwiegend im Bereich von Lokalitäten oder Wohnungen durchgeführt wird. Gerade im Bereich des Kokainhandels

haben sich serbische Netzwerke bereits bis Südamerika (hauptsächlich Sao Paulo/Brasilien) ausgedehnt. Im Rahmen dieser Netzwerke ist auch gut ersichtlich, dass serbische, montenegrinische und albanische Tätergruppen bei der Organisation von Großtransporten intensiv zusammenarbeiten (arbeitsteiliges Vorgehen). Auffällig ist auch, dass serbische Tätergruppen in großen Mengen Kokain nach Wien verbringen (mit dem Schiff von Südamerika nach Europa, mittels Kurier in PKW's nach Wien). In Wien wird das Kokain gestreckt und dann praktisch in ganz Europa verkauft. Hier haben serbische Organisationen große Netzwerke aufgebaut, wobei den einzelnen Mitgliedern der Tätergruppe jeweils konkrete Arbeitsbereiche zufallen (Transporteur, Kurier, strecken des Kokains, Weiterverkauf bis zur Organisationsebene). Die Sicherstellungen von Heroin bei den serbischstämmigen Tätern in Wien sind zurückgegangen und können bereits als selten angesehen werden. Der einträglichere und gefahrlosere Suchtmittelhandel ist jener mit Cannabiskraut oder Cannabisharz in eigens dafür angemieteten Lokalitäten, wobei letzteres ebenfalls selten geworden ist. Eine Nachfrage bezüglich Cannabiskraut ist nach wie vor sehr stark gegeben. Die Tätergruppen passen sich der jeweiligen Nachfrage sehr gut an und entwickeln daher immer wieder neue Verkaufsstrategien.

*Kroatische Tätergruppen:* kroatische Straftäter fallen zumeist im Zusammenhang mit Kokainhandel und -schmuggel polizeilich an. Nicht nur Mengen im mehreren oder Einkilogramm Bereich werden von Kroatien via Slowenien nach Österreich geschmuggelt. Auch der sogenannte „Ameisenschmuggel“ wird je nach Bedarf im Hundertgramm- oder mehreren Hundertgrammbereich durchgeführt.

*Kosovarische Tätergruppen:* Am Kosovo existieren Logistiknetzwerke, die den Drogenschmuggel entlang der gesamten Balkan Route beeinflussen. Die Tätergruppierungen bestehen aus eng verwobenen Familienclans. Die kriminellen Handlungen werden nur im engsten Familienkreis geplant und durchgeführt. Die Familienclans bestehen aus einer Mitgliederanzahl von zumeist nicht mehr als 60 Personen. Die, von den kosovarischen Tätergruppen praktizierte Vorgangsweise bietet größtmögliche Abschottung. Im Falle eines Verrates innerhalb der Familie wird die jeweilige Person verstoßen. Der nach wie vor existente KANUN, das in schriftlicher Form festgehaltenes Gesetz der Blutrache, gilt als Garant für extreme „Verschwiegenheit“ und schützt vor Verrat.

In Wien selbst spielen im Bereich der Suchtmittelkriminalität Kosovoalbaner eine eher untergeordnete Rolle. Sie fungieren traditionsgemäß als Handlanger der mazedonischen Albaner. Sie sind eher im „Kleinhandel“ als deren Abnehmer oder über deren Auftrag tätig.

*Österreichische Tätergruppen:* Deren bandenmäßiges Tätigwerden wird nur vereinzelt beobachtet. Zwar tritt mitunter das Merkmal der „Arbeitsteiligkeit“ auf, sehr selten aber die weiteren Merkmale einer organisierten kriminellen Struktur. Ausgenommen davon sind der Schmuggel und Handel mit Cannabisprodukten, die sehr wohl all diese Merkmale erkennen lassen.

*Örtlichkeiten des Suchtmittelhandels:* Die typischen Szeneplätze und Anlaufstellen für Konsumenten haben sich im Vergleich zum Jahre 2007 nicht grundlegend verändert. Aufgrund Lage und einschlägiger Infrastruktur beliebte Orte sind für Käufer nach wie vor Verkehrsknotenpunkte und Verkehrsmittel. Grundsätzlich bewegt sich die Szene ständig. Generell hat

sich die offene Drogenszene nicht verändert. Wenngleich auch der großteils ungenierte und hemmungslose Verkauf in der Öffentlichkeit generell rückläufig ist, werden öffentliche Verkehrsmittel nach wie vor als bevorzugter Drogenumschlagplatz benützt.

Gewerbebetriebe, welche von Personen afrikanischer Herkunft geführt werden fungieren häufig als Anlaufpunkte für Drogendealer. Die Räumlichkeiten dieser Betriebe bieten eine Abschirmung gegen ungewollte Einblicke. Im Schutz von Call-Center, Videothek, Cafe, Friseur, Shop, etc. können Ruhepausen eingelegt werden, Bargeld verborgen und Drogen gedealt werden. Die offene Drogenszene wird in Wien nach wie vor von westafrikanischen Gruppierungen beherrscht, welche sich aus Personen mit Asylstatus rekrutieren.

*Schutzzonen* zeigen durchaus ihre Wirkung, wobei sie schlussendlich dennoch nur zu einer Verlagerung der Szene führen. *Videoüberwachungen* erbringen einen merkbaren Rückgang an den neuralgischen Punkten.

*Lokalszene und deren Örtlichkeiten:* In diesem Bereich ist nach zwei Erscheinungsformen zu unterscheiden und traten beide auch im Berichtsjahr 2008 wieder auf. Ihnen gemeinsam ist das Konsumentenbild und die Gefahr: Es handelt sich vorwiegend um Jugendliche oder strafrechtlich „Junge Erwachsene“, die ihren Suchtmittelbedarf in diesen Lokalen decken; in beiden Arten von Betrieben ist den Jugendlichen der Zugang zu Suchtmitteln extrem erleichtert und führt auch der in der Jugendkultur bestehende gruppenspezifische Zwang zu Erstversuchen (Stichwort: Neugierkonsum).

1) *Kleiner Lokalhandel – Discotheken, Clubbings, diverse Veranstaltungen:* Die Suchtmittelgeschäfte, vorwiegend der

Verkauf von Ecstasy, Amphetaminen und synthetischen Suchtmitteln, werden von Privatpersonen, seltener von in den Betrieben in untergeordneter Position Beschäftigten (Kellner), getätigt. Der Handel hat im eigentlichen Geschäftsbetrieb keine Funktion. Die Ermittlungen zu den „Lieferanten“ und Hintermännern enden bald damit, dass die Suchtmittel aus den östlichen Nachbarstaaten und angrenzenden Ländern stammen und dort die Geschäfte sehr wohl von kriminell organisierten regional, überregional und international agierenden Tätergruppierungen eingeleitet werden

2) *Organisierter Lokalhandel:* Im Gegensatz dazu steht die zweite Gruppe von Lokalen, die nur einzig und alleine dem Zwecke des Gewinnes durch den Suchtmittelverkauf dienen. Sogenannte „Shithütten“ werden eröffnet, um unter dem Deckmantel eines legalen Gastronomiebetriebes Suchtmittel in kleineren Einzelmengen, dafür aber mit umso größerer Kundenzahl – vorwiegend Cannabisprodukte, seltener aber doch zu nehmend in kleinen Mengen auch Kokain – an den, oftmals in einem Lokal auch wiederholenden, Konsumenten zu bringen. Der Verkauf von Getränken hat nur eine völlig untergeordnete Funktion und dient bei allfälligen Kontrollen der Verschleierung. Bei Schließung eines Lokals tauchen die dort Beschäftigten in anderen und auch neu eröffneten einschlägigen Betrieben auf und ziehen einen Teil ihres Kundenstammes mit. Ebenso ident wie ein Teil der Kunden sind auch immer die Hintermänner: Es handelte sich zumeist um jugoslawische Tätergruppierungen, die den einschlägigen Markt beherrschen und kriminell organisiert regional, überregional und international agieren. Die Situation 2008 hat sich im Vergleich zu 2005 oder gar 2004 gebessert.

*Suchtmittelarten:* Heroin, Kokain - Der Straßenhandel wird nach wie vor von Afrikanern (Nigeria, Liberia, Sierra



Leone, Guinea, Guinea-Bissau, Gambia) dominiert. Es werden aber auch untergeordnet, von Westafrikanern belieferte, türkische und jugoslawische (-stämmige) Täter angetroffen. Cannabisprodukte - Diese werden vorwiegend von Österreichern und jugoslawisch stämmigen Täter vertrieben. Weiter stark ansteigend ist der Verkauf von Cannabiskraut durch Angehörige westafrikanischer Nationen. Konsumenten sind vorwiegend Österreicher oder hier ansässige jugoslawisch stämmige Nationen und Türken. Der Verkauf sowie die Vermittlung in Lokalen werden vorwiegend durch Österreicher und jugoslawisch stämmige Täter vollzogen. Die Produktion im Privatbereich, vorwiegend von Cannabisprodukten, aber auch lokal von Ecstasy in geringen Mengen, ist auf Österreicher bzw. hier ansässige und integrierte Personen anderer Nationalitäten beschränkt. Allgemein vertreiben Österreicher jede Art Suchtmittel - das Schwergewicht liegt aber bei Cannabisprodukten. Ecstasy, Amphetamine und andere Synthetische Suchtmittel werden ohne besonderes Schwergewicht auf gewisse Nationalitäten in diversen Discotheken, bei Clubbings und auf einschlägigen Veranstaltungen verkauft und konsumiert. Osteuropäische Täter, insbesondere Polen, nützen bei der Ecstasy - Einfuhr die offenen Grenzen innerhalb des Schengenraumes.

*Suchtmittelbedarf:* Der durchschnittliche Tagesbedarf eines suchtmittelabhängigen Konsumenten liegt – je nach Konsumverhalten – bei etwa € 50,- bis € 70,- pro Tag. Szenetypisch ist die weitverbreitete Mischkonsumation.

Suchtmittelpreise in Wien:

- Cannabisprodukte: zw. 3 und 8,- € per Gramm
- Kokain: 60 bis 90,- € per Gramm (zum Vergleich 2002: 95,- € !)

- Heroin (braun und weiß): 45 bis 70,- € per Gramm
- XTC: 10 bis 15,- € per Stück – und auch unter 10,- € bereits erhältlich

*Beschaffungs-, Begleit – und Folgedelinquenz:* Ein erheblicher Teil der Kriminalität in Wien sind Delikte im Zusammenhang mit illegalen Suchtmitteln, wobei suchtmittelabhängige bzw. – gewöhnte Konsumenten als Täter überwiegen. Diebstahl, Hehlerei, Raub, Prostitution, Körperverletzung, Raufhandel und gefährliche Drohung sind ständige Begleiter der Suchtmittelkriminalität.

### **Niederösterreich**

Im Jahre 2008 zeigte das Konsumgeschehen in Bezug auf sämtliche illegale Suchtmittel keine nennenswerte Veränderung. Eine merkbare Steigerung gab es bei Cannabis-Produkten, speziell bei Selbstanbau-Gras aus In- und Outdoor-Anlagen. Derartige Anlagen konnten 2008 großteils im Weinviertel (vorwiegend im Bezirk Gänserndorf), sowie weiters in den Bezirken Wien-Umgebung und Neunkirchen ausgeforscht werden. Hier wurde fast zur Gänze die "große Menge" überschritten und außerdem sehr gute Qualitäten mit einem THC-Gehalt bis zu 20% erzielt. Die Ernte aus kleineren Anlagen diente meist dem Eigenkonsum, der Ertrag aus größeren, meist professionellen Anlagen, wurde zum Großteil weitervertrieben. Auffällig erwies sich der Konsum des Drogenausgangsstoffes GBL (Gammabutyrolacton). Dieser wurde aus dem Bezirk Lilienfeld via Internet aus Deutschland bestellt. Die Behältnisse hatten ein Volumen von einem Liter. Im Berichtsjahr 2008 wurde auch ein Küchenlabor entdeckt.

Der Handel mit illegalen Suchtmitteln zeigte gegenüber dem Berichtsvorjahr

keine wesentlichen Änderungen. Verstärkt traten wieder Schwarzafrikaner als Lieferanten von Kokain und Heroin für Abnehmer, bzw. Zwischenverteiler aus Niederösterreich auf. Als Übergabeort wurde meist Wien gewählt.

Stärker als Schwarzafrikaner traten serbische, bosnische und mazedonische Tätergruppen als Verteiler sämtlicher Drogen in Erscheinung. Diese wiederum beschäftigen verstärkt Österreicher als Zwischenverteiler, die mit "Ware" bezahlt werden.

Vereinzelt traten auch Tschechen und Slowaken auf, die Amphetamine wie "Crystal" oder "Pico" vertrieben, welche bereits in Spritzen abgefüllt waren.

Bei den Schmuggel-Routen und -Methoden, sowie bei den Herkunftsländern gab es gegenüber dem Berichtsvorjahr keine wesentlichen Änderungen. Als Heroinschmuggler traten vermehrt Täter aus Ex-Jugoslawien auf, weniger Schwarzafrikaner. Auch gab es 2008 ein vermehrtes Auftreten von Suchtmittel-Paketsendungen aus Südamerika (Kokain) und aus Spanien (Ecstasy). Außerdem wurden mehrere aus der Dominikanischen Republik geschmuggelte Rum-Flaschen, in denen sich flüssiges Kokain befand, sichergestellt.

#### Internationaler Flughafen Wien – Schwechat:

Im *Passagierbereich* ergaben sich geringfügige Veränderungen zum Jahr 2007 und 2006. Der Körperschmuggel von Suchtmittel ist stark zurückgegangen. Dies trifft insbesondere auf Schwarzafrikanische Täter aus Spanien zu. Es traten jedoch Körperschmuggler direkt aus Lagos/Nigeria auf, welche via Amsterdam oder Brüssel einreisen. Die Einreise von schwarzafrikanischen

Körperschmugglern aus dem europäischen Schengenraum mit Kokainlieferungen im Bereich von 300-600 Gramm Kokain oder Heroin nach Wien, wurden durch intensive Kontrollen am hiesigen Flughafen seit dem Jahre 2006 vehement erschwert.. Bei den Kontrollen der Schwarzafrikaner, auf Suchtmittel ergab sich jedoch im Zuge regelmäßiger Suchtmittelkontrollen der Nebeneffekt, dass bei Einreisen aus den Schengen Ländern, zahlreiche Schwarzafrikaner mit falschen oder verfälschten Einreisedokumenten aufgegriffen wurden. Von Südamerika nach Europa traten zu Beginn des Jahres seit längerer Zeit (ca. 2 Jahren) auch wieder südamerikanische Bodypacker, vorwiegend Argentinier, in Erscheinung. Nach dem Frühjahr 2008 kam der Bodypackerschmuggel am Flughafen Wien – Schwechat trotz gleicher oder intensiverer Kontrollen zum Erliegen. Im Zuge der Suchtgiffahndung wurde auch insbesondere auf die Fußball-Europameisterschaft Bedacht genommen. Hier konnte der Verdacht jedoch nicht bestätigt werden, dass im Zuge einer Großveranstaltung vermehrt Suchtmittelschmuggel betrieben wird.

Der Schmuggel von „Mittelmengen“ im Reisegepäck, doppelte Böden im Koffer oder in darin befindlichen Gegenständen im Bereich von 2-5 kg ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Allgemein ist ein Rückgangstrend dieser Mengen gegenüber den Vorjahren mit Sicherheit auf die anhaltenden strikten Kontrollen auf internationalen Flughäfen im Zuge der Terrorbekämpfung zurückzuführen. Diese Tendenz des Suchtmittelschmuggels im Großgepäck ist jedoch gegenüber den letzten zwei Jahren offensichtlich wieder leicht im Ansteigen. Weiters ist der Trend auf dem Flughafen Wien – Schwechat festzustellen, dass eher kleine Mengen

Kokain in Schuhen und Toilette-Artikeln geschmuggelt werden.

Schwarzafrikaner benützen mittellose Europäer, Drogenabhängige und osteuropäische Prostituierte als Kuriere im Flugverkehr innerhalb des Schengenraumes. So wurde z.B. ein ca. 40 jähriger Finnländer, der aus Spanien kam, mit 1,7 kg Kokain festgenommen. Das Kokain war für Wien bestimmt und es wurden auch 2 schwarzafrikanische Abnehmer bei der Übernahme des Kokains festgenommen. Der Kurier wurde in Griechenland für den Transport angeheuert.

Wichtiges Faktum ist, dass sich die Flüge mit internationalen Verbindungen über den Flughafen Wien – Schwechat geändert und der Flughafen Wien Schwechat sich als Verbindungsflughafen nach Osteuropa entwickelt.

Im November 2008 schmuggelte ein 72-jähriger italienischer Pensionist für eine kriminelle Organisation in Italien ca. 5 kg Kokain nach Österreich, die 3 Übernehmer, zwei Personen aus Italien und 1 Ungarin wurden unmittelbar nach der Übergabe festgenommen. Flugroute war Buenos Aires – London – Wien.

Der Schmuggel von Großmengen, im Bereich von 5-20 kg erfolgt nur mit entsprechender „Legendierung“ (Ausarbeitung und Anwendung einer Tarnung) der Schmuggler.

Trotz regelmäßiger Kontrollen auf Linienflügen der Herkunftsländer von Heroin, wie Thailand, Türkei etc. hielt der in den letzten 3 Jahren vorhandene Trend an, dass es zu keinen Heroinsicherstellung aus diesen Ländern kam.

Dass Österreich auch als unverdächtiges Abflugland genützt wird, zeigt eine Sicherstellung von 1 kg

Heroin, welches ein in Österreich lebender Türke nach Kanada schmuggeln wollte. Er wurde vor seinem Abflug nach Kanada festgenommen. Das Heroin dürfte vermutlich mittels Pkw auf dem Landweg nach Österreich geschmuggelt worden sein.

Der Flughafen Wien – Schwechat dient auch als Abflughafen bzw. Transitflughafen für Amphetamine nach Amerika, Ostasien und Australien.

Im Berichtsjahr 2008 diente der Flughafen Wien – Schwechat auch als Transitflughafen für Cannabisschmuggel. Aufgrund Streichung eines Direktfluges kam es zu einer Verlegung einer Flugroute von Delhi/Indien nach Wien. Der hiesige Flughafen wurde dadurch zum Transitflughafen von größeren Cannabismengen im Bereich von ca. 5-8 kg. Die Zielländer und Enddestinationen waren vorwiegend die Schweiz, Großbritannien und die nordischen Länder in Europa. Die Schmuggler kamen ebenfalls aus diesen angeführten Ländern. Insgesamt wurde im Laufe des Jahres auf dieser Flugroute ca. 44 kg Cannabisharz sichergestellt. Insgesamt wurden im Jahr 2008 im Passagierbereich um ca. 10 kg mehr Suchtmittel sichergestellt als im Berichtsvorjahr. Dies deutet doch auf ein leichtes Ansteigen des Schmuggels im Flugverkehr-Passagierbereich hin.

Im direkten *Frachtbereich* ergaben sich **k e i n e** Suchtmittelsicherstellungen. Suchtmittelsicherstellungen im Frachtbereich der *Paketschnelldienste* nahmen 2007 trotz gleichbleibender Kontrollen stark ab. 2008 blieb dieser Trend gleich.

Im *Postbereich* nahmen die Suchtmittelsicherstellungen zu. Die häufigsten geschmuggelten Drogenarten sind Kokain und Cannabiskraut. Aus Südafrika konnte

eine Postsendung nach Wien mit 1,5 kg Cannabiskraut sichergestellt werden. Weiters wurden Postpakete aus Nicaragua mit suchtmittelhaltigen Substanzen beschlagnahmt. Die Tabletten enthielten Diazepam, Lorazepam und Tramadol. Insgesamt waren es 200 Stück. Die Bestellung erfolgte über eine Internetseite aus Nicaragua, die Naturheilkräuter anbietet.

Am Postamt Flughafen Wien – Schwechat erfolgten in Postsendungen zahlreiche Sicherstellungen von Cannabiskraut. Die geschmuggelten Mengen liegen durchschnittlich zwischen fünf bis fünfzehn Gramm. Bei den Empfängern bzw. Tätern handelt es sich um Jugendliche die über Internetseiten Kontakt zu Versendern in den Niederlanden aufnehmen und sich in weiterer Folge das Cannabiskraut per Post ins Haus liefern lassen. Dieser Trend der Suchtmittelbeschaffung ist derzeit stark ansteigend in Verbindung mit Benützung des Internets.

Der Flughafen Wien – Schwechat ist eine beliebter Treffpunkt für kriminelle Aktivitäten im Bereich der organisierten Kriminalität.

#### Stadt Schwechat:

Die hier ansässige Szene bezieht ihre Suchtmittel hauptsächlich von Schwarzafrikanern aus Wien. Die missbräuchliche Verwendung von verordneten Substitutionsmedikamenten wie Substitol ist im letzten Jahr wieder stark angestiegen. Ebenso die Begleitkriminalität wie Rezeptfälschungen und Handysraub. Der Trend von Eigenproduktionen von Cannabis im In- und Outdoor Bereich hält verstärkt an. Es wurden relativ große Cannabisplantagen im Stadtgebiet Schwechat und der näherer Umgebung des Flughafens vorgefunden und sichergestellt.

Amtshandlungen, die in Schwechat beginnen, werden meist in Wien zu Ende geführt. An diesen Gegebenheiten hat sich in den letzten Jahren nichts geändert. Die Zahl der Suchtmittelkonsumenten ist insgesamt stärker angestiegen als in den Jahren zuvor. Auch das Einstiegsalter für Drogenkonsum durch Jugendliche sinkt. Bei Verkehrskontrollen wird eine ständig steigende Anzahl von Lenkern wegen § 27 SMG beanstandet.

#### **Burgenland**

Der Trend, sich jeweils kleine Mengen Heroin und Kokain von „schwarzafrikanischen“ Straßenhändlern aber auch Cannabisprodukte und synthetische Suchtmittel von verschiedenen Personen in Wien zu besorgen, hält beinahe im gesamten Burgenland weiterhin an. Die Konsumenten, aber auch Wiederverkäufer, reisen zum Teil mehrfach wöchentlich nach Wien, um jeweils Kleinmengen anzukaufen.

Im nördlichen Burgenland, Bezirk Neusiedl/See – wurden mehrere Amtshandlungen gegen Suchtmittelhändler finalisiert. Die ursprüngliche Einfuhr der letztendlich in Wien veräußerten Suchtmittel erfolgte aber in zahlreichen Fällen über die Slowakisch-Burgenländischen oder Ungarisch-Burgenländischen Grenzen.

Bekannt und nachgewiesen wurden An- und Verkäufe von größeren Mengen an Ecstasy sowie großer Mengen von Cannabisblüten, gewerbsmäßigem Kokain- und Heroinhandel.

Der Handel mit Substitol-Kapseln und anderen Substitutionsprodukten war auch im Berichtsjahr 2008 präsent. Ebenso wurden wieder Outdoorplantagen zur Cannabisproduktion festgestellt.

Im Bezirk Eisenstadt Umgebung wurde eine Outdooranlage zur Cannabisproduktion und in der Stadt

Eisenstadt eine Indooranlage festgestellt. Im Raume Bezirk Mattersburg sind Musikveranstaltungen nach wie vor Treffpunkte für Drogenkonsumenten und Dealer. Es kam zu mehreren Sicherstellungen von synthetischen Suchtmitteln. Die Täter sind den angrenzenden EU – Staaten zuzuordnen. Im Mittleren Burgenland/Bezirk Oberpullendorf wurde der Betreiber einer „Indoorplantage“ und Betreiber von „Outdoorplantagen“ ausgeforscht. Im südlichen Burgenland wurde unter anderem dem Schmuggel von 11 kg Heroin ein Ende gesetzt, welches für die Schweiz bestimmt gewesen wäre. Schmuggelaktivitäten wurden auch am Grenzübergang Nickelsdorf wahrgenommen. Unter dem Deckmantel eines „Hanf Shops“ wurden im Bezirk Oberwart große Mengen an psilocin-, bzw. psilocibinhaltigen Pilzen und große Mengen Cannabispflanzen zum Zwecke der Gewinnung von Cannabiskraut produziert. Ermittlungen führten zu Aufdeckung von Cannabis Outdoor- und Indoorplantagen. Im Bezirk Güssing war die Inverkehrsetzung großer Mengen an Heroin, Kokain und Cannabisprodukten sowie suchtmittelhaltiger Medikamente zu verzeichnen. Die Existenz zahlreicher „Outdoor“ Cannabisplantagen wurden festgestellt. Auch im Bezirk Jennersdorf wurden Cannabishandel und zahlreiche „In- und Outdoor“ Plantagen festgestellt.

Cannabis: Im Berichtsjahr 2008 wurden in mehreren Fällen Sicherstellungen von „Eigenbauprodukten“ verzeichnet. Die Suchtmittel wurden von den Verdächtigen zum Teil auf freiem Feld, zum Teil in „Indoor-Zuchtanlagen“ gewonnen und zum Teil gewinnbringend veräußert. Der Trend zum Eigenbau von Cannabisprodukten hält weiter an. Insbesondere bei Musikgroßveranstaltungen war gleich bleibend massiv der Konsum von Cannabisprodukten festzustellen.

Synthetische Drogen: Im Bereich des Konsums synthetischer Drogen (Ecstasy, Amphetamin) ist ein gleich bleibend hoher Anteil von Konsumenten festzustellen, wobei solche Suchtmittel nicht nur in einschlägigen Lokalen der Bundeshauptstadt oder auf einschlägigen Musikveranstaltungen („Raves“) erworben und konsumiert sondern sind auch in heimischen Discotheken weit verbreitet. Bei Überwachungen von Musikveranstaltungen kam es, wie schon im Jahr 2007, zu mehreren Sicherstellungen synthetischer Suchtmittel. In mehreren Fällen wurden große Mengen an Ecstasy und Amphetaminen beschlagnahmt.

Heroin, Kokain: Beinahe in sämtlichen Bezirken des Burgenlandes wurde ein so genannter „Ameisenhandel“ von Heroin und Kokain festgestellt. In vielen Fällen reisen Konsumenten / Wiederverkäufer nach Wien, wo sie – überwiegend von schwarzafrikanischen Straßendealern – Heroin und Kokain für den Eigenbedarf, aber auch zur Weitergabe an weitere Konsumenten erwerben.

Pilze, LSD: Pilze mit psychoaktiven Substanzen sowie LSD werden weiterhin auch im Burgenland konsumiert, die Anzahl der Konsumenten solcher Substanzen ist aber verschwindend gering. Psychoaktive Substanzen werden zum Teil in sogenannten „Grow-Shops“ erworben, wo sie „frei“ erhältlich sind.

Medikamente: Wie bereits im Jahr 2007 wurden auch im Berichtsjahr 2008 Substitutions-Präparate missbräuchlich verwendet. Sowohl Rezeptfälschungen als auch Einbrüche in Arztordinationen wurden festgestellt. In mehreren Fällen wurden solche Präparate auch am Schwarzmarkt (Straßenmarkt in Wien) angekauft.

## Kärnten

Ähnlich dem Berichtsjahr 2007 ist ein starker Anstieg des Suchtmittelhandels in Kärnten durch Schwarzafrikaner – insbesondere Nigerianer - erkennbar. Der organisatorische Aufbau und der Ablauf des Suchtmittelhandels gleichen jenen in Wien und Graz. Gehandelt wird mit Kokain, Heroin und Cannabisprodukten.

Meist konsumiertes illegales Suchtmittel in Kärnten bleibt Cannabis, gefolgt von Kokain. Auffällig gestiegen gegenüber dem Berichtsjahr 2007 zeigt sich die Sicherstellungsmenge von insgesamt 13,4 kg. Diese kam aufgrund einer größeren Einzelsicherstellungsmenge im Wege der Zerschlagung einer Tätergruppierung zustande. Die Suchtmittelkriminalität in Kärnten gliedert sich in Schwerpunkte und zwar den massiven Suchtmittelhandel durch Schwarzafrikaner, den Kokainhandel im Rotlichtmilieu, den Suchtmittelschmuggel auf der Balkanroute und aus Slowenien, sowie den Anbau von Cannabis mittels In- und Outdoorplantagen

### *Schwarzafrikanische*

*Tätergruppierungen* übernahmen in den letzten beiden Jahren einen erheblichen Teil des Suchtmittelhandels in Kärnten, wobei überwiegend von Klagenfurt aus agiert wird. Aus allen Bezirken Kärntens reisen die Suchtmittelkonsumenten nach Klagenfurt, um Heroin, Kokain und Cannabisprodukte zu erwerben. Bei den afrikanischen Dealern handelt es sich fast ausschließlich um Asylwerber, die ihre „Ware“ großteils in Wien beziehen.

Sowohl Kokainhandel als auch – konsum zeigen sich weiterhin als treue Begleiter im *Rotlichtmilieu*. Der Schmuggel erfolgt u.a. aus Spanien (Luftweg) über Italien nach Kärnten.

Der *Suchtmittelschmuggel auf der Balkanroute und aus Slowenien* ist nach wie vor fester Bestandteil der

Suchtmittelkriminalität in Kärnten. Hier erfolgten auch im Berichtsjahr 2008 wieder Sicherstellungen größerer Mengen. So zum Beispiel 13,22 kg Heroin. Dieses wurde mittels Autoreisezug aus der Türkei eingeschmuggelt.

Slowenischen Staatsbürgern wurde der Kokain-, Amphetamin- und Ecstasyhandel nach Kärnten nachgewiesen.

Im Raum Völkermarkt wurden etwa 500 Stück Ecstasy Tabletten verkauft, die mittels mehrerer Schmuggelfahrten von Slowenien ausgehend nach Kärnten eingeschmuggelt wurden.

Der Cannabisanbau wird nach wie vor rege betrieben. Im Berichtsjahr 2008 wurden etliche *Cannabisplantagen (Indoor und – Outdoor)* ausgemittelt. Die Ernteerträge sind vorwiegend für den privaten Gebrauch und zur Weitergabe im Bekannten- und Freundeskreis bestimmt.

## Steiermark

Die Situation im Bereich der Suchtmittelkriminalität lässt sich ähnlich wie in den vergangenen Jahren beschreiben. In Anlehnung an dieses Faktum gab es im Vergleich zum Jahr 2008 auch keine großen Veränderungen im Suchtverhalten.

Besonderes Augenmerk ist der Begleitkriminalität zu widmen. Sie ist insbesondere in der Landeshauptstadt augenscheinlich. Hier wurden im Berichtsjahr viele solcher (der Suchtmittel – Begleitkriminalität zuzurechnender) Delikte, zum Teil erkennbar als richtiggehende Serien, verübt. Bei den strafbaren Handlungen handelte es sich vorwiegend um Diebstähle, Einbrüche und Raubüberfälle, wie Handtaschenraub etc. Sie wurden in der Mehrzahl der Fälle von sehr jungen Personen begangen.

Hinsichtlich der Substanzen ist auszuführen, dass auch im Berichtsjahr 2008 die Cannabisprodukte als die im Bundesland - quer durch die Regionen – am meisten missbrauchten und konsumierten illegalen Suchtmittel anzusehen sind; bevorzugt wird dabei zu Marihuana gegriffen. Dieses Suchtgift stammt vielfach aus heimischer Produktion. Der Eigenbau in Form von Indoor- und/oder Outdoor-Plantagen steht dabei, wie in den Jahren 2006 und 2007, im Vordergrund. Diese Eigenzüchtungen weisen meist eine sehr gute Qualität an suchtrelevanten Inhaltsstoffen auf.

Speziell in den Bezirken Graz-Umgebung, Hartberg und Leibnitz wurden zahlreiche illegale Hanffelder gefunden und Täterkreisen zugeordnet. Im Bezirk Graz-Umgebung stieß man auf eine Indoor-Anlage, deren technisches Equipment durch exzellente Qualität bestach. Auffällig ist, dass die Erträge aus solchem Eigenbau nicht mehr nur im regionalen Bereich Absatz finden, sondern auch in anderen Bundesländern vertrieben werden.

Marihuana kommt aber natürlich nach wie vor auch aus dem Ausland auf den „steirischen Markt“. Insbesondere Schwarzafrikaner importieren dieses Suchtgift aus den Niederlanden und aus Italien. In Graz läuft die Verteilungsschiene von den Schwarzafrikanern zu Staatsangehörigen aus der Dominikanischen Republik, die ihrerseits in den diversen einschlägig bekannten Grazer Parkanlagen den Ameisenhandel bewerkstelligen. Als Kunden treten Personen unterschiedlicher Nationalitäten auf.

Eine weitere Schwerpunktproblematik zeigte sich auch wieder im Berichtsjahr 2008 bei dem Substitutionsmedikament Substitol. In den vergangenen Jahren wurde eine negative Entwicklung beim legalen und illegalen Konsum von

Suchtgift-Ersatzmittel insbesondere Substitol deutlich. Bislang ist keine Entspannung eingetreten.

Ein klarer Trend zeigt, dass sichergestelltes Substitol vorwiegend in Wien illegal in größeren Mengen beschafft worden war und dann in der Steiermark - primär in Graz – in den so genannten Straßenhandel gelangte. Besonders alarmierend ist dabei die Tatsache, dass die Konsumenten vielfach Jugendliche und zum Teil sogar Unmündige sind. Als sehr ernst wird hier auch das Faktum beurteilt, dass Substitol bei nicht wenigen (beamtshandelten) Personen der Erstkontakt zu illegalen suchterzeugenden Substanzen war.

Die illegalen Suchtmittel Kokain, Heroin, Amphetamine und Ecstasy zeigen sich in der Steiermark ziemlich ebenbürtig. Ganz spezielle Phänomene lassen sich hier nicht erkennen. Der Vertrieb dieser Suchtmittel findet vorwiegend in (großen) Diskotheken statt; die „Stoffe“ dürften aus Ländern des ehemaligen Ostblocks bzw. aus den Niederlanden stammen.

Im Gegensatz zu den steirischen Bezirken ist vor allem die Suchtgifthändlerszene in Graz sehr stark multikulturell. Auf dem Hauptplatz, dem Jakominiplatz und den einschlägig bekannten Grazer Parkanlagen dominieren Täter aus der Dominikanischen Republik, aus Westafrika (Nigeria, Gambia, Senegal, Sudan), Nordafrika (Algerien, Tunesien) und der Türkei das Geschehen hinsichtlich Marihuana-, Kokain- und Heroinverkauf.

Die Belieferung diverser Großveranstaltungen mit Ecstasy erfolgte in einem sehr beträchtlichen Ausmaß von Slowenien aus.

Steiermark im Fokus der einzelnen Bezirke - Zu den Regionen darf gesagt werden, dass naturgemäß Graz als ganz wesentlicher Kristallisationspunkt des drogenrelevanten Geschehens zu

sehen ist. Hier werden die meisten Delikte gesetzt. Graz gilt aber auch als Ziel- und Ausgangspunkt vieler Suchtgiftaktivitäten von Straftätern aus anderen Bezirken. Der Bereich Bruck/Mur, Mürzzuschlag, Leoben und Leoben/Land zeigt insofern Auffälligkeit, weil hier in Mürzzuschlag und Trofaiach sehr viel Substitol in Umlauf war. Der Bereich Liezen, Knittelfeld, Judenburg, Murau, Hartberg, Fürstenfeld, Feldbach, Weiz und Bad Radkersburg zeigt keinerlei (vom Gesamtverlauf) abweichende Entwicklungen. Der Bereich Graz/Umgebung, Deutschlandsberg, Leibnitz und Voitsberg wiederum stach einerseits wegen der vielen Hanfplantagen hervor und war andererseits auch stärker mit Substitolmissbrauch belastet.

Die Preise der Suchtgifte waren im abgelaufenen Jahr in der Steiermark keinen Veränderungen unterworfen.

Fokus Graz - Keine relevanten Änderungen im Vergleich zum Berichtsvorjahr! Als „Parkdealer“ (Stadtparkdealer) treten vorwiegend Personen aus Westafrika (Nigeria, Gambia, Senegal, Sudan), Nordafrika (Algerien, Tunesien), Türkei sowie Personen aus der Dominikanischen Republik (ca. 90 %) und Österreicher (10 %) als Dealer auf. Der Abnehmerkreis rekrutiert sich in umgekehrter Tendenz. 90% Österreicher, 10 % Ausländer bzw. Fremde.

Im Volksgartenpark traten seit Sommer 2006 hauptsächlich Personen aus der Dominikanischen Republik bzw. mit Abstammung Dominikanische Republik als Dealer auf. Ebenso waren Westafrikaner im Umfeld des Parks, also in den Nebengassen zu verzeichnen. Hier wurden hauptsächlich Kokain und „Gras“ im Park und auch Heroin in den Nebengassen verkauft. Abnehmerkreis: Österreicher, Türken, jugoslawisch Stämmige und Nordafrikaner.

Der Augartenpark diente im Jahre 2008 hauptsächlich Personen (Dealer) aus Westafrika und Nordafrika als Örtlichkeit. Gehandelt wurde hauptsächlich mit Marihuana, fallweise auch mit Heroin und Kokain. Abnehmerkreis: sämtliche Nationalitäten.

Im Metahofpark traten Nordafrikaner und Türken als Dealer auf. Gehandelt wurde mit Heroin und Cannabisharz bzw. -kraut. Abnehmerkreis: vornehmlich Österreicher.

Die Dealer in Diskotheken, Veranstaltungsorten und In-Lokalen rekrutieren sich aus Bosnier, Kroaten, Türken, Serben und Österreicher; sie handelten mit Ecstasy, Speed und Kokain in kleineren Mengen. Abnehmerkreis: sämtliche Nationalitäten.

Fokus Leoben - Hier zeigen sich keine wesentlichen Veränderungen. Der Suchtmittelhandel auf der Straße begrenzt sich vorwiegend auf Cannabisprodukte und Amphetamine. Für den Verkauf und die Beschaffung von Kokain, Speed und Ecstasy sind zurzeit vor allem ausländische Tätergruppen verantwortlich. Der Verkauf von Ecstasy und Speed wird ausschließlich in Diskotheken sowie bei Musikkonzerten und anderen Großveranstaltungen betrieben. Kokain wird vorwiegend von Ausländern im Rotlichtmilieu und von Inländern in der "Schickeria-Szene" gehandelt und konsumiert. In der Leobener Suchtmittelszene herrscht zudem eine große Nachfrage nach Drogenersatzmittel (Substitol). Einige Süchtige die sich in Therapie befinden, betreiben damit einen schwunghaften Handel.

Die Beschaffungskriminalität zeigt sich im Ansteigen, wobei die erbeuteten Gegenstände gerne als Tauschobjekte für Suchtmittel herangezogen werden.



## Oberösterreich

Cannabis ist wie bereits auch in den letzten Jahren das am stärksten verbreitete illegale Suchtmittel. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass Cannabis in der breiten Öffentlichkeit als so genannte „weiche Droge“ gilt und der Konsum eher harmlos dargestellt wird. Cannabisharz und Cannabiskraut sind im Bereich der größeren Städte an öffentlichen Plätzen und Straßen, aber auch in einschlägigen Lokalen für interessierte Konsumenten leicht erhältlich.

*Cannabiskraut:* Der Trend zum Eigenanbau mittels Indoor-Plantagen setzt sich weiterhin fort, wenngleich die Zahl der Aufgriffe und Sicherstellungen gegenüber dem Vorjahr rückläufig ist. Durch den legalen Ankauf von Zubehör (Pflanzenleuchten, PH-Meßgeräte und Dünger), Literatur und auch Samen bester Qualität in etablierten Hanfläden (sog. Headshops) sowie durch Internetbestellungen sind vor allem Langzeitkonsumenten in der Lage, verdeckt und unbeobachtet in den eigenen Räumlichkeiten Cannabispflanzen professionell großzuziehen, Cannabiskraut zu erzeugen und dieses für den Eigenkonsum sowie zur Weitergabe im engsten Freundes- und Bekanntenkreis zu verwenden. Derartige Indoor-Plantagen werden immer professioneller (versteckt und aufgebaut hinter Mobiliar) oder überhaupt in Geheimplatzlichkeiten mit Abzugssystemen über den Kamin udgl. betrieben. Es stellt sich somit für viele etablierten Cannabis-Straftäter fast nicht mehr die Alternative, Cannabisprodukte importieren zu müssen.

Neben der Cannabisproduktion in Indoor-Plantagen wird vermehrt auch qualitativ hochwertiges Cannabiskraut von hierorts ansässigen Tätern aus Tschechien importiert und in großen Mengen in Umlauf gebracht wird. Bei

diversen Beschlagnahmen wurde ein Reinheitsgrad von 11 Prozent festgestellt.

*Cannabisharz:* Aufgrund der Zunahme der Eigenproduktion von Cannabiskraut ist in manchen Regionen ein leichter Rückgang bei Cannabisharz erkennbar. Ein Teil der Cannabisprodukte wird durch Kurierfahrten aus Holland und östlichen Nachbarländern (ua Polen) importiert.

*Die Preise* für Cannabiskraut bewegen sich im Bereich von € 3,- bis € 5,- /Gramm, für Cannabisharz zwischen € 7,- und € 10,- je nach Abnahmemenge. Cannabiskraut aus Indoor-produktionen, sog. „Lampengras“, hat einen etwas höheren Preis als Cannabiskraut, von dem die Herkunft nicht bekannt ist.

Größere Indoor-Plantagen wie im Berichtsvorjahr waren nicht zu verzeichnen. Kleinere Indoor-Plantagen dienen eher für den Eigenbedarf sowie für die Weitergabe im engeren Freundeskreis. Es traten vor allem Österreicher, Ungarn, Holländer, Vietnamesen und Schwarzafrikaner als Händler und Schmuggler in Erscheinung. Darüber hinaus wird immer wieder Cannabis von österreichischen Tätergruppen aus Holland mit dem PKW oder im Zug nach Österreich geschmuggelt. Vor allem in den städtischen Ballungsräumen (Linz, Wels) treten immer wieder Schwarzafrikaner als Drogenhändler auf, wobei diese auch ihre Unterkünfte in Volkshilfeheimen und ähnlichen Einrichtungen dazu missbrauchten, um dort größere Mengen von Cannabiskraut zu deponieren, welches großteils in einschlägigen Wiener Lokalen und Plätzen besorgt und mit dem Zug nach Oberösterreich geschmuggelt wurde.

*Ecstasy und Amphetamine:* Generell ist der Konsum von Ecstasy in einigen ländlichen Bezirken wieder leicht im

Anstieg begriffen, während in einzelnen Städten (Wels) eine geringere Marktpräsenz erkennbar ist. Dies dürfte mit dem Rückgang einschlägiger Veranstaltungen wie „Raves“ und „Clubbing“ in dieser Region einhergehen. Die Droge ist vor allem unter jugendlichen Diskothekenbesuchern beliebt. Aufgriffe erfolgten eher als Nebenprodukt von Amtshandlungen wegen anderer Suchtmittel.

Der Handel mit Ecstasy und Amphetaminen wird in der Regel durch Jugendliche aller vorhandenen Nationalitäten selbst betrieben und dient vor allem dazu, den eigenen Konsum finanzieren zu können. Oftmals erfolgt der Schmuggel und Handel von Ecstasy-Tabletten und anderen Amphetaminen in Form von Schmuggelfahrten auf dem Landweg aus Holland, wobei zumeist auch andere Drogen mitgenommen werden.

*Kokain:* Wie in früheren Jahren konnten als Kokainhändler sowohl Schwarzafrikaner als auch Dominikaner ermittelt werden. Die Preise für Suchtmittel sind generell im Fallen begriffen, daher sind auch Heroin und Kokain für Jugendliche erschwinglich geworden. Die Preise für Kokain liegen bei € 50,- bis € 70,-/Gramm.

*Heroin:* Der Heroinkonsum findet im oberösterreichischen Zentralraum (Wels) einen großen Markt vor, wobei sich der Trend des letzten Jahres zu immer jüngerer Konsumentenschicht und zu steigendem Konsum bestätigt. Im Allgemeinen ist der Heroinmarkt aber trotz großer Nachfrage und einer erheblichen Anzahl an Konsumenten etwa gleich bleibend zu den Vorjahren zu sehen, wobei der Handel mit Heroin vorwiegend in Detailmengen auf der Straße und in entsprechend einschlägig bekannten Lokalen betrieben wird. Hier hat sich im Vergleich zum letzten Jahr keine nennenswerte Änderung ergeben. Der Handel mit Heroin liegt dabei

vorwiegend in der Hand von Personen ausländischer – vor allem türkischer und albanischer – Herkunft. Vereinzelt erfolgt, insbesondere im Bereich des Detailhandels, der Heroinhandel auch durch arabischstämmige Personen und teilweise auch durch Österreicher.

Als Heroindealer treten vor allem Türken, Albaner, Schwarzafrikaner und Moldawier in Erscheinung. Die Preise für Heroin liegen zwischen € 60,- und € 90,- /Gramm; teilweise sind die Straßenhandelspreise für Heroin auf € 30,- abgesunken. Weiters sind Kombinationen von Ecstasy/Kokain/Heroin verbreitet.

Albanische Tätergruppen rund um Wels besitzen praktisch das Monopol für den Heroinhandel in dieser Region. Kokain- und Heroinkuriere rekrutieren sich aus den verschiedensten Nationalitäten. Auftraggeber und Hintermänner werden aber einer international agierenden schwarzafrikanischen Tätergruppe zugeordnet. Im Straßenhandel werden häufig Asylwerber eingesetzt, welche bei Aufgriffen durch die Polizei sofort durch andere ersetzt werden.

*Opium:* Ein Opiummarkt ist hierorts nicht feststellbar. Wenn überhaupt Opium konsumiert wird, dann eher unauffällig und im eigenen Wohnbereich kleiner Gruppen von Angehörigen aus dem Nahen Osten (arabischer Raum). Sicherstellungen von Opium erfolgten keine.

*Sonstige Suchtmittel wie Psylocibin und Halluzinogene, liquid Ecstasy (GHB):* Diese genannten Suchtgifte spielen eine eher untergeordnete Rolle, wobei diesbezüglich auch wenige Informationen bekannt sind. Der Konsum psylozibinhaltiger Pilze hat im Vergleich zu den letzten Jahren wieder zugenommen.

*Liquid Ecstasy* konnte vereinzelt wahrgenommen werden, wobei hierbei auch bereits der Vorläuferstoff GBL

(Gamma-butyrolacton), deren Handel und Besitz nicht strafbar ist, gehandelt und konsumiert wird. Eine Umwandlung dieses straffreien Drogenausgangsstoffes GHB ist dabei nicht nötig, da sich der Stoff im Körper zu GHB (Gamma-hydroxybutyrat) metabolisiert und daher auch die gleiche Wirkung wie GHB entwickelt. Somit bleiben die Händler und Konsumenten dieses Drogenausgangsstoffes straffrei.

LSD hat als Suchtmittel kaum Bedeutung; es konnten nur in sechs Fällen LSD-Trips sichergestellt werden.

Eine leichte Steigerung von Fällen des Missbrauchs von *Substitol und anderen Substitutionsmitteln* war feststellbar. Bei den Konsumenten handelte es sich vorwiegend um nicht im Substitutionsprogramm befindliche heroinabhängige Staatsangehörige aus Georgien und Russland, aber auch um Jugendliche, vorwiegend unterstandslose Österreicher. Vereinzelt wurde Substitol auch als Einstiegsdroge benützt.

*Suchtgifthältige und psychotrope Medikamente:* Bei suchtgifthältigen Medikamenten ist ein starker Zunahmetrend ersichtlich. Es wird besonders von Heroinkonsumenten mangels verfügbarer Geldmittel auf die billigeren suchtgifthältigen und psychotropen Medikamente, insbesondere auf Substitol und Codidol, aber auch auf andere derartige Medikamente wie Subutex, Dehace udgl. sowie auf die psychotropen Medikamente Somnubene udgl. ausgewichen. Teilweise erfolgt auch ein Mischkonsum von suchtmittelhaltigen Medikamenten, psychotropen Medikamenten und Heroin, wodurch es immer wieder zu starken gesundheitlichen Beeinträchtigungen kommt, was sich in der Zunahme der Rettungseinsätze und der damit verbundenen Einlieferung derartiger Patienten in das Krankenhaus zeigt.

*Jugendliche:* Das Einstiegsalter in die Suchtgiftszene bei Jugendlichen hat sich bei etwa 15 – 18 Jahren eingependelt. Der Erstkontakt vor allem bei Cannabisprodukten erfolgt in etlichen Fällen bereits mit 13 und 14 Jahren. In einem Fall wurde im Bezirk Linz-Land eine 10köpfige Schülergruppe einer Hauptschule wegen Cannabiskonsums zur Anzeige gebracht.

Generell ist beim Konsumverhalten feststellbar, dass sich der Trend des Vorjahres fortsetzt und besonders Cannabisprodukte als „Erstkontaktsdroge“ Verwendung finden. Vor allem ist aber auch ein Anstieg bei härteren Drogen wie Heroin und Kokain feststellbar. Die Neugierde und Experimentierfreudigkeit aber auch die Risikobereitschaft der Jugendlichen ist uneingeschränkt stark vorhanden und ein Unrechtsbewusstsein ist praktisch nicht gegeben. Der Konsum erfolgt allorts, in Wohnungen, wie auch in diversen Lokalen und Diskotheken, sowie auch teilweise direkt auf der Straße oder in öffentlichen WC-Anlagen im Innenstadtbereich. Ein weiterer Trend besteht auch darin, dass die Suchtmittel nicht mehr ausschließlich an abgelegenen Plätzen oder in vollen Diskotheken gehandelt und konsumiert werden, sondern dies zusehends auch bei kleineren Veranstaltungen und auch auf öffentlichen Plätzen vorkommt. Etwa 50 % wird in privaten Wohnungen konsumiert.

*Schulen:* Ein Konsum in diversen Schulen ist auch nur vereinzelt regional feststellbar. Bei den Konsumenten handelt es sich um Schüler diverser Schulrichtungen, konsumiert wird wie bereits erwähnt, vor allem in der Freizeit und an anderen Orten. Das Thema Suchtmittel ist in den betreffenden Schulen nach wie vor existent und steigend. Hauptbrennpunkt in Linz stellen ua. zwei Berufsschulen dar, in deren Bereich auftretende

Schwarzafrikaner Berufsschüler vorwiegend zum Cannabiskonsum, aber auch vermehrt zu Heroinkonsum animieren und dann Cannabiskraut und Heroinverkäufe an diese, aber auch an andere SG-Konsumenten aus dem gesamten Stadtteil durchführen.

Generell nimmt der Mischkonsum bzw. der unkontrollierte Konsum (wahllos Alles, was man kriegen kann) zu. Der Konsum von Heroin und Kokain ist vermutlich durch die bessere Verfügbarkeit und die sinkenden Preise weiterhin im Steigen begriffen. Offensichtlich bedingt durch die größere Verfügbarkeit ist nunmehr auch wieder ein vermehrter Anstieg von konsumierenden österreichischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen feststellbar, wobei Heroin aus Angst vor Injektionsnadeln anfangs oft nasal konsumiert wird und bei den Konsumenten oftmals die Meinung vorherrscht, dies würde keine Sucht erzeugen.

Schwarzafrikaner treten vorwiegend als Händler auf und sind selbst kaum am Konsum von Heroin und Kokain interessiert. Abnehmer sind großteils Österreicher und Staatsangehörige des ehem. Jugoslawien sowie jugoslawischstämmige Österreicher, welche selbst abhängig sind und ihrerseits als Kleindealer fungieren. Wie in der Vergangenheit ist oftmals ein Misch- und Multikonsum verschiedener Suchtmittel feststellbar und werden illegale mit legalen Drogen wie z.B. mit Medikamenten konsumiert.

## **Salzburg**

Hinsichtlich Handel und Konsum von Cannabisprodukten ist gegenüber dem Berichtsjahr 2007 ein gleich bleibender Trend festzustellen. Als klassische Herkunftsländer für die illegale Einfuhr sind weiterhin die Niederlande, die Bundesrepublik Deutschland und die Staaten aus dem ehemaligen Jugoslawien zu bezeichnen.

Eine massive Steigerung des Indoor- und Outdooranbau von Cannabisprodukten ist bei inländischen Straftätern zu verzeichnen. Bei verschiedenen Ermittlungsfällen wurden größere Mengen Cannabisprodukte sichergestellt.

Die Tendenz der letzten Jahre zeigt, dass so genannte In-Lokale, Discotheken und bekannte Großveranstaltungen wie Rave- und Technopartys als Hauptumschlagsorte zu bezeichnen sind. Hinsichtlich des Einstiegsalters für Cannabiskonsum ist festzustellen, dass Jugendliche am Ende des Pflichtschulalters teilweise wegen einer bestimmten Form von Gruppendynamik zu Cannabiskonsum und gleichzeitig auch zum Konsum von Ecstasy verleitet werden.

Im Heroinbereich ist eine offene Szene im Bereich des Salzburger Hauptbahnhofes und verschiedenen öffentlichen Orten des Stadtgebietes von Salzburg feststellbar. Weiters wurde registriert, dass Heroin - Konsumenten sich vermehrt größere Mengen an so genannten Drogenersatzstoffen wie Substitol, Compensan und andere, vorwiegend auf dem Schwarzmarkt in Wien besorgen und damit einen Handel in Salzburg betreiben. Zum internationalen Heroinhandel wird angeführt, dass sich vorwiegend albanische Staatsbürger und Staatsbürger aus dem ehemaligen Jugoslawien auf diesem Gebiet betätigen. Im Bundesland Salzburg wurden 2008 mehrere albanische, bosnische und serbische Staatsbürger festgenommen, die größere Mengen Heroin aus Ex-Jugoslawien nach Österreich verbrachten und gewinnbringend im Raume Salzburg verkauften. Im Zuge grenzüberschreitender Zusammenarbeit kam es zur Zerschlagung von 6 Gruppierungen einer internationalen Drogenorganisation. Bei den Straftätern handelte es sich vorwiegend um Mitglieder einer albanischen

Organisation. Neben illegalen Suchtmitteln wurden auch Waffen, Munition und Bargeld sichergestellt.

Als Herkunftsländer kommen insbesondere der Nahe- und der Mittlere Osten, das ehemalige Jugoslawien und die Niederlande in Frage. Internationale Erkenntnisse belegen, dass im Bundesland Salzburg ansässige Tatverdächtige, die dem Bereich der organisierten Kriminalität zuzurechnen sind, sich mit dem Handel (und dessen Organisation) großer Mengen Heroin befassen. Von Türkischen Organisationen wird die Route via Triest nach Salzburg (vorwiegend Rollende Landstraße) als Schmuggelroute nach Westeuropa benützt.

Bei diesen Transporten handelt es sich dabei vorwiegend um große Mengen Heroin.

Auch Kokainschmuggel/Handel und Konsum zeigen sich nach wie vor stark präsent. Weiterhin fallende Kokainpreise begünstigen die Nachfrage. Neben inländischen Straftätern befassen sich immer mehr Straftäter aus den Staaten von Ex-Jugoslawien, Afrika und den Niederlanden und vermehrt albanischstämmige Staatsangehörige im Ausland mit der Einfuhr und dem Handel von Kokain. Wiederholt wurden größere Mengen sichergestellt.

Ecstasy und Amphetamine werden nach wie vor gerne konsumiert. In Lokale in Stadt und Land Salzburg, Discotheken und einschlägige Veranstaltungen wie Rave- und Techno-Partys dienen als Umschlagsplatz. Hinsichtlich des Handels und des Schmuggels von Ecstasy und Amphetamine sind strukturierte Tätergruppen erkennbar. Neben den Niederlanden werden immer öfters Ecstasy und Amphetamine aus Tschechien in größeren Mengen nach Österreich geschmuggelt.

## Tirol

Der Hauptanteil der Anzeigen in den Tiroler Bezirken wurde wiederum in Innsbruck-Stadt, Innsbruck-Land, Kitzbühel, Landeck, Kufstein und Imst, gefolgt von Schwaz, Lienz und Reutte erstattet.

Bei den im Umlauf befindlichen Suchtmitteln ist keine Änderung eingetreten. An erster Stelle werden nach wie vor Cannabisprodukte, gefolgt von Kokain und Ecstasy/Amphetamin konsumiert und gehandelt. Im Gegensatz zu den Berichtsjahren 2006/07 wurde Heroin nicht verstärkt wahrgenommen.

Zu einer größeren Sicherstellungsmenge im Bereich Kokain kam es bei einem nigerianischen Bodypacker, der das Suchtmittel mit dem Zug aus Deutschland einschmuggelte und dieses weiter nach Italien verbringen wollte.

Im Cannabisbereich wurden auch im Berichtsjahr 2008 Indoor- und Outdoorplantagen ausgemittelt. Das in Tirol sichergestellte Cannabiskraut stammt vorwiegend aus der heimischen Produktion. Der Handel und Konsum von diversen Medikamenten inklusive Substitutionsmedikamente zeigt sich nach wie vor aktuell.

Im Bereich der fremden Tatverdächtigen zeigen sich die deutschen Staatsangehörigen nach wie vor an 1. Stelle. Vor allem Urlauber und Saisonarbeiter des Gastgewerbes, eingereist aus den „neuen“ deutschen Bundesländern zeigen sich auffällig.

Als Hauptversorgungsländer für Tirol agieren die Niederlande, gefolgt von Deutschland und der Schweiz via Vorarlberg. Großteils handelt es sich um „Selbstabholer“. Im Berichtsjahr 2008 wurde mehrfach festgestellt, dass

Suchtmittel auch aus Wien bezogen werden.

Die nordafrikanischen/marokkanischen Täter versorgen sich wie bisher größtenteils aus Italien und bedienen sich dabei zum Teil hier ansässiger Personen, die mit ihren Kraftfahrzeugen die Schmuggelfahrten durchführen. Erlöse aus den Suchtmittel – Geschäften werden schlussendlich auch nach Marokko/Nordafrika überwiesen. Weiterhin besteht die Transitroute von den Niederlanden durch Tirol nach Italien.

Einbrüche in Apotheken/Ordinationen im Zusammenhang mit Suchtmitteln sind gänzlich zurückgegangen.

### Vorarlberg

Cannabis - Der Trend zum qualitativ hochwertigen Cannabiskraut hält nach wie vor an. Der Großteil des Cannabiskrautes wird nach wie vor aus der Schweiz nach Vorarlberg geschmuggelt. Ein Teil des Cannabishandels wurde von einer Gruppierung von (angeblichen) Staatsangehörigen aus Gambia und Nigeria (die sich zumeist ohne gültigen Aufenthaltstitel im Bundesgebiet aufhielten) übernommen. Diese Gruppierung bezog das Cannabiskraut von einem Dealer in Wien. Für den Transport des Suchtmittels von Wien nach Vorarlberg wurden österreichische Frauen angeworben und eingesetzt. Die Qualitäten der in Vorarlberg sichergestellten Cannabissorten liegen bei durchschnittlich knapp unter 10 % THC.

Heroin, Kokain - In den Frühjahrs- und Sommermonaten des Jahres 2008 wurde ein markanter Anstieg von Schmuggelfahrten Vorarlberger Heroin- und Kokainkonsumenten in die benachbarte Schweiz verzeichnet. Im Raume St. Gallen und im Schweizer Rheintal befindliche Schwarzafrikaner

belieferen einen großen Teil des Marktes.

Die Schmuggler wenden immer häufiger die Methode des „Bodypackers“ an, bei welchem das Suchtmittel in Einzel-Portionen bis zu ca 10 g im (Mast-)Darm transportiert wird. Es werden auf diese Art und Weise bis zu 100 g Suchtmittel auf einmal transportiert.

Parallel dazu versorgten sich aber verschiedene Dealer mit Kokain aus den Niederlanden. Kokain wird auch in der benachbarten Schweiz bezogen. Die Weitergabe erfolgt an Kleinabnehmer.

Ecstasy, Amphetamin, etc - spielen derzeit eine absolut untergeordnete Rolle. Hingegen ist festzustellen, dass in Discotheken fallweise Liquid-Ecstasy im Umlauf ist.

### **Chronologie           erwähnenswerter Sicherstellungen:**

- *Jänner 2008* – 20 kg Kokain werden am Flughafen Wien Schwechat sichergestellt. Das Kokain wurde in flüssiger Form und pulverisiert aus der Dominikanischen Republik eingeschmuggelt.
- *Jänner 2008* – 12 kg Kokain werden in Wien sichergestellt. Das Kokain gelangte von Bolivien oder Kolumbien nach Brasilien. Wurde mittels Schiff durch montenegrinische Seeleute weitertransportiert und schlussendlich durch serbische Tätergruppe nach Wien verbracht.
- *Jänner 2008* – 8,5 kg Heroin werden in Wals bei Salzburg sichergestellt. Der Schmuggel erfolgte durch zwei Albaner,

- einem Serben und einem Italiener von Italien ausgehend.
- *Jänner 2008* – 33 kg Cannabisprodukte werden bei einer bosnischen Tätergruppierung in Tirol sichergestellt.
  - *Februar 2008* – 3000 Stück Ecstasy Tabletten werden in Ried im Innkreis sichergestellt. Ein aus den Niederlanden kommender ungarischer Staatsbürger wird auf der Autobahn A8 kontrolliert, die Tabletten werden in einem Versteck im Motorraum gefunden.
  - *Februar 2008* – 1300 Stück Ecstasy Tabletten werden in Linz sichergestellt. Ein niederländischer Staatsbürger wird beim versuchten Verkauf der Tabletten festgenommen.
  - *März 2008* – 8 kg Heroin werden in Wien sichergestellt. Der Schmuggel erfolgte durch einen Nigerianer und einem Niederländer. Die Schmuggelroute verlief über die Niederlande nach Deutschland.
  - *April 2008* – 5,6 kg Heroin werden in Wien sichergestellt. Das Suchtgift wurde in der Wohnung einer schwarzafrikanischen Tätergruppe sichergestellt.
  - *April 2008* – 3 kg Amphetamin werden in Wien sichergestellt. Das Amphetamin war von polnischen Staatsbürgern in Silikonkartuschen versteckt von Polen nach Wien gebracht worden.
  - *Mai 2008* – 13 kg Heroin werden in Villach sichergestellt. Ein aus der Türkei einreisender Türke schmuggelte das Heroin in seinem PKW auf einem Autoreisezug nach Österreich. Die Schmuggelroute verlief über Bulgarien nach Serbien, Kroatien und Slowenien.
  - *Juni 2008* – 11 kg Heroin werden in Burgenland im Raum Nickelsdorf bei einer routinemäßigen Schwerpunktaktion sichergestellt. Die Schmuggelfahrt mittels PKW erfolgte durch einen Kosovaren, ausgehend vom Kosovo über Serbien und Ungarn nach Österreich.
  - *Juni 2008* – 6 kg Heroin werden in Wien sichergestellt. Das Suchtgift war in einer Waschmittelbox versteckt. Es wurde aus den Niederlanden durch einen Nigerianer eingeschmuggelt.
  - *Juli 2008* – 15 kg Cannabis werden in einer professionellen Indooranlage in Wien bei einem österreichischen Täter sichergestellt.
  - *August 2008* – 3000 Stück Ecstasy Tabletten in einer Paketsendung werden am Flughafen Wien Schwechat sichergestellt. Die Tabletten waren in Spanien aufgegeben worden und für einen Empfänger in Tirol bestimmt. Bei dem Empfänger konnten weitere 788 Stück Ecstasy Tabletten sichergestellt werden.
  - *August 2008* – 10 kg Heroin werden in Wien Schwechat sichergestellt. Das Suchtgift wurde durch einen Albaner und

einen Slowenen aus dem Kosovo eingeschmuggelt. Die Schmuggelroute verlief ausgehend vom Kosovo über Serbien und Ungarn.

- *August 2008* – 33.600 Stück Ecstasy werden in Wien in einer Wohnung sichergestellt. Bei den Tätern handelt es sich um zwei serbische und einen Kroatischen Staatsbürger.
- *August 2008* – 40 kg Cannabis werden in Oberösterreich in einer Outdooranlage sichergestellt. Die Anlage wurde durch eine österreichische Tätergruppe betrieben.
- *August 2008* – 27 kg Cannabis werden nach erfolgtem Schmuggel aus Spanien in Oberösterreich bei einer österreichischen Tätergruppierung sichergestellt.
- *September 2008* – 22 kg Cannabis werden in Kärnten in einer Outdooranlage bei einem österreichischen Täter sichergestellt.
- *September 2008* – 22 kg Cannabis werden in der Steiermark in einer professionellen Outdooranlage bei einem österreichischen Täter sichergestellt.
- *September 2008* – 16 kg Cannabis werden in Niederösterreich in einer Outdooranlage bei einer österreichischen Tätergruppe sichergestellt.
- *Oktober 2008* – 36 kg Cannabis werden in der Steiermark in einer professionellen Indooranlage bei einer österreichischen Tätergruppierung sichergestellt.
- *November 2008* - 6,3 kg Heroin werden in Wien sichergestellt. Das Suchtgift wurde durch einen Ungarn im Wege einer Zugfahrt im doppelten Boden eines Koffers eingeschmuggelt.
- *November 2008* – 5 kg Kokain werden am Flughafen Wien Schwechat sichergestellt. Das Suchtgift wurde durch 3 Italiener und einem Ungarn mittels Koffer eingeschmuggelt. Die Reisebewegung der Schmuggler verlief ausgehend aus Rom nach London und Buenos Aires und von hier zurück nach London mit Destination Österreich.
- *Dezember 2008* – 1000 Stück XTC Tabletten werden in Wien sichergestellt. Zwei serbische Staatsbürger werden beim versuchten Verkauf der Tabletten in Wien festgenommen.



## Von den Sicherheitsbehörden nach dem Suchtmittelgesetz erstattete Anzeigen

Bundesland	2007	2008	Tendenz ↑↓	
Burgenland	1.021	891	- 130	- 12,73%
Kärnten	1.423	1.156	- 267	- 18,76%
Niederösterreich	3.572	2.655	- 917	- 25,67%
Oberösterreich	3.824	3.297	- 527	- 13,78%
Salzburg	1.127	1.034	- 93	- 8,25%
Steiermark	1.971	1.387	- 584	- 29,63%
Tirol	2.486	2.029	- 457	- 18,38%
Vorarlberg	1.200	988	- 212	- 17,67%
Wien	7.542	6.606	- 936	- 12,41%
<b>Gesamt</b>	24.166	20.043	- 4.123	- 17,06%

## Anzahl der, nach dem Suchtmittelgesetz angezeigten Einzelpersonen

Bundesland	2007	2008	Tendenz ↑↓	
Burgenland	938	814	- 124	- 13,22%
Kärnten	1.246	1.026	- 220	- 17,66%
Niederösterreich	3.045	2.297	- 748	- 24,56%
Oberösterreich	3.060	2.670	- 390	- 12,75%
Salzburg	960	928	- 32	- 3,33%
Steiermark	1.751	1.253	- 498	- 28,44%
Tirol	2.144	1.708	- 436	- 20,34%
Vorarlberg	1.015	853	- 162	- 15,96%
Wien	5.657	4.971	- 686	- 12,13%
<b>Gesamt</b>	19.816	16.520	- 3.296	- 16,63%

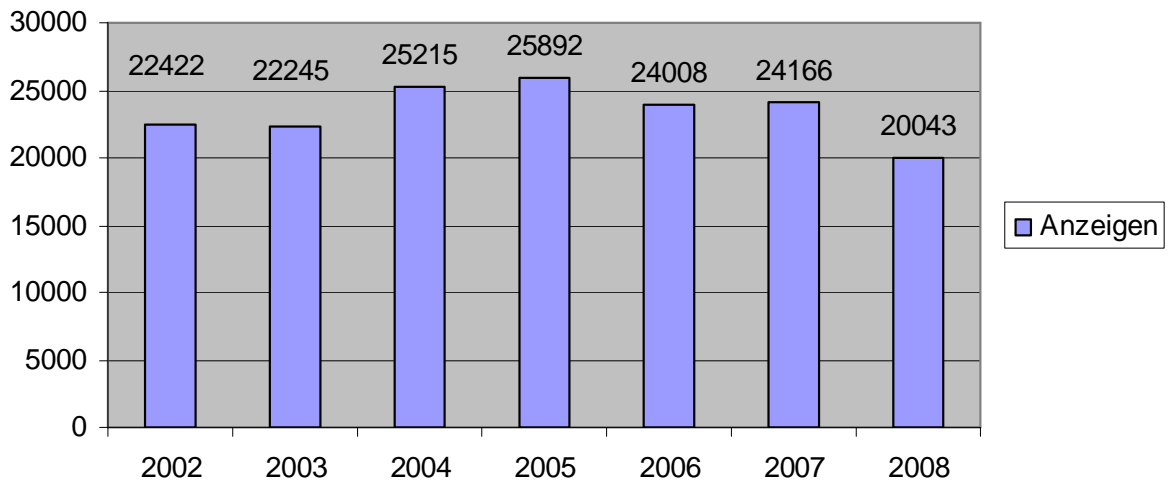
Die betreffenden Zahlen spiegeln die Anzahl der, nach dem Suchtmittelgesetz angezeigten Einzelpersonen mit einer verarbeitungsbedingten Unschärfe von etwa 1,5 % wieder.

## Gesamtanzeigen

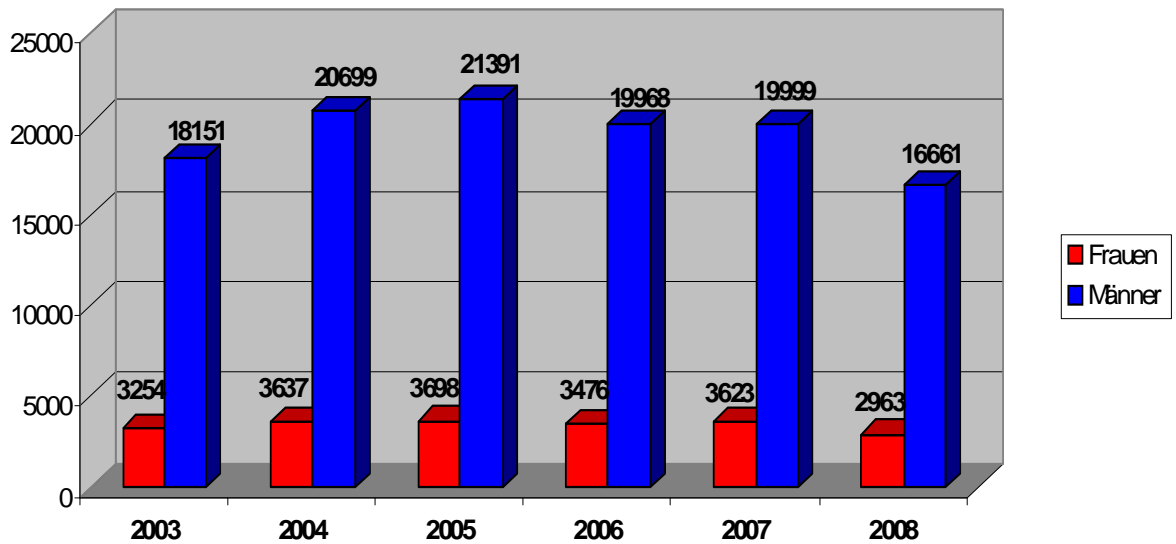
NACH DEN STRAFTATBESTÄNDEN §§ 27, 28, 28a, 30, 31, 31a und 32 SMG

<b><u>Bundesland</u></b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 28a SMG</b>	<b>§ 30 SMG</b>	<b>§ 31 SMG</b>	<b>§ 31a SMG</b>	<b>§ 32 SMG</b>
BURGENLAND	891	691	23	157	16	1	3	0
KÄRNTEN	1.156	1.074	44	35	3	0	0	0
NIEDERÖSTERREICH	2.655	2.347	113	123	71	0	0	1
OBERÖSTERREICH	3.297	2.936	114	195	49	0	3	0
SALZBURG	1.034	911	37	67	18	0	0	1
STEIERMARK	1.387	1.228	38	106	14	1	0	0
TIROL	2.029	1.824	38	120	47	0	0	0
VORARLBERG	988	810	29	137	12	0	0	0
WIEN	6.606	5.300	182	401	712	4	7	0
<b><u>G E S A M T</u></b>	<b>20.043</b>	<b>17.121</b>	<b>618</b>	<b>1.341</b>	<b>942</b>	<b>6</b>	<b>13</b>	<b>2</b>

### Nach dem Suchtmittelgesetz erstattete Anzeigen Berichtsjahr 2002-2008



### Vergleich Frauen und Männer

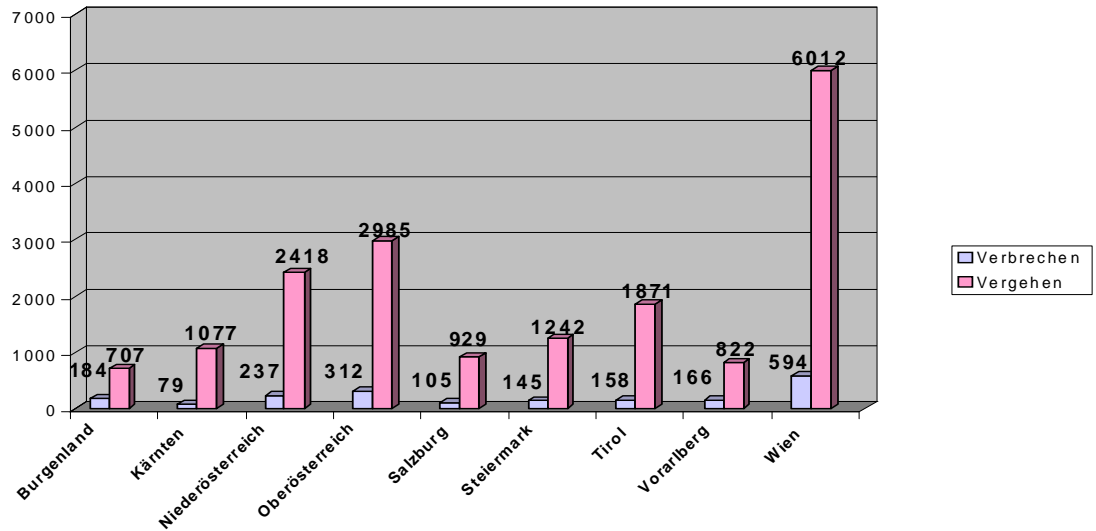


## Bundesländervergleich (alle Suchtmittel)

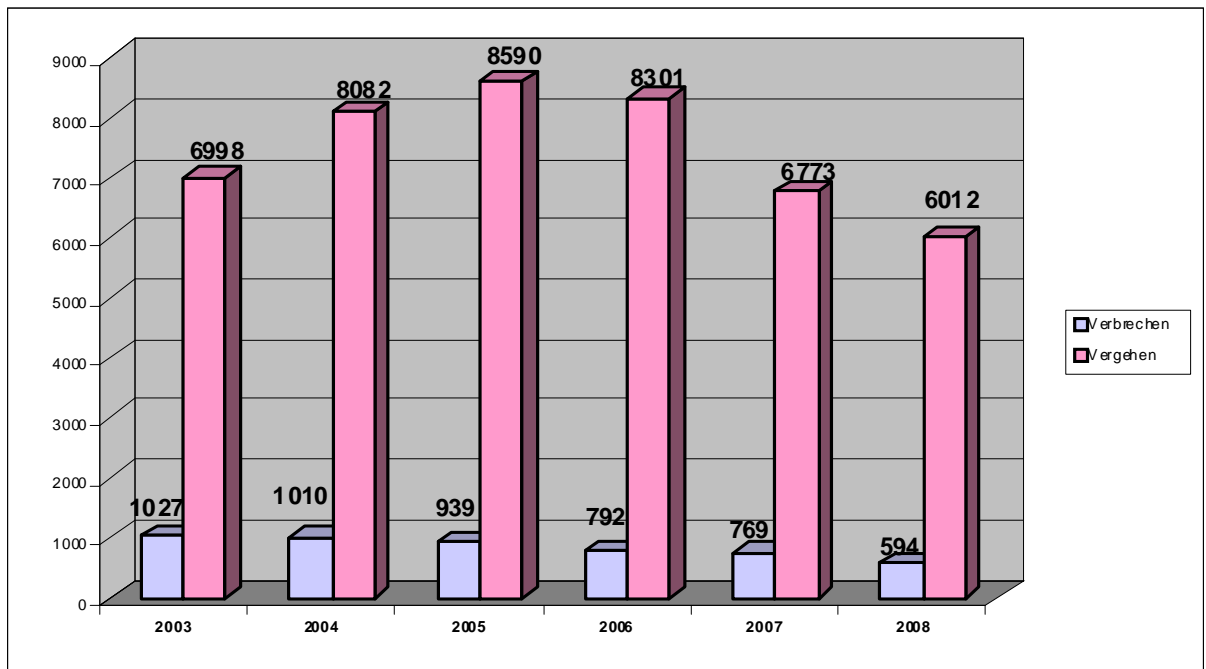
Bundesland	Berichtsjahr	2003	2004	2005	2006	2007	2008	Tendenz 2007 - 2008	
								↑↓	
Burgenland	Verbrechen	69	56	100	131	140	184	44	31,43 %
	Vergehen	916	914	827	908	881	707	- 174	- 19,75 %
	Gesamt	985	970	927	1039	1021	891	- 130	- 12,73 %
Kärnten	Verbrechen	86	110	74	69	146	79	- 67	- 45,89 %
	Vergehen	1588	1366	1461	1125	1277	1077	- 200	- 15,66 %
	Gesamt	1674	1476	1535	1194	1423	1156	- 267	- 18,76 %
Niederösterreich	Verbrechen	408	374	370	329	347	237	- 110	- 31,70 %
	Vergehen	2644	3193	3308	2775	3225	2418	- 807	- 25,02 %
	Gesamt	3052	3567	3678	3104	3572	2655	- 917	- 25,67 %
Oberösterreich	Verbrechen	247	244	229	237	335	312	- 23	- 6,87 %
	Vergehen	2544	3296	3556	2993	3489	2985	- 504	- 14,45 %
	Gesamt	2791	3540	3785	3230	3824	3297	- 527	- 13,78 %
Salzburg	Verbrechen	157	137	114	142	135	105	- 30	- 22,22 %
	Vergehen	718	955	984	862	992	929	- 63	- 6,35 %
	Gesamt	875	1092	1098	1004	1127	1034	- 93	- 8,25 %
Steiermark	Verbrechen	200	196	136	159	191	145	- 46	- 24,08 %
	Vergehen	1376	1517	1391	1290	1780	1242	- 538	- 30,22 %
	Gesamt	1576	1713	1527	1449	1971	1387	- 584	- 29,63 %
Tirol	Verbrechen	131	164	204	230	210	158	- 52	- 24,76 %
	Vergehen	1985	2557	2600	2414	2276	1871	- 405	- 17,79 %
	Gesamt	2116	2721	2804	2644	2486	2029	- 457	- 18,38 %
Vorarlberg	Verbrechen	181	152	171	288	200	166	- 34	- 17,00 %
	Vergehen	970	892	838	963	1000	822	- 178	- 17,80 %
	Gesamt	1151	1044	1009	1251	1200	988	- 212	- 17,67 %
Wien	Verbrechen	1027	1010	939	792	769	594	- 175	- 22,76 %
	Vergehen	6998	8082	8590	8301	6773	6012	- 761	- 11,24 %
	Gesamt	8025	9092	9529	9093	7542	6606	- 936	- 12,41 %
<b>Gesamt</b>	Verbrechen	2506	2443	2337	2377	2473	1980	- 493	- 19,94 %
	Vergehen	19739	22772	23555	21631	21693	18063	- 3.630	- 16,73 %
	Gesamt	22245	25215	25892	24008	24166	20043	- 4.123	- 17,06 %

Unter der Rubrik „Verbrechen“ werden sämtliche Anzeigen nach den Straftatbeständen §§ 28, 28a, 31 und 31a SMG erfasst!

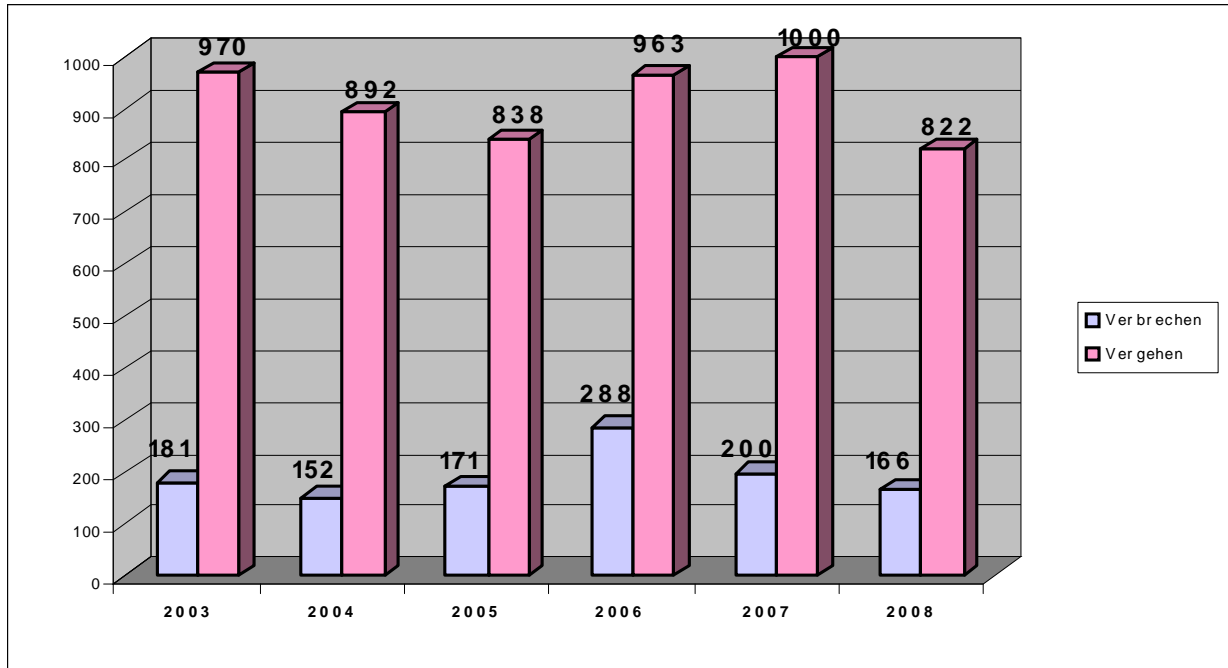
### 2008 Vergleich der Bundesländer nach Verbrechen und Vergehen



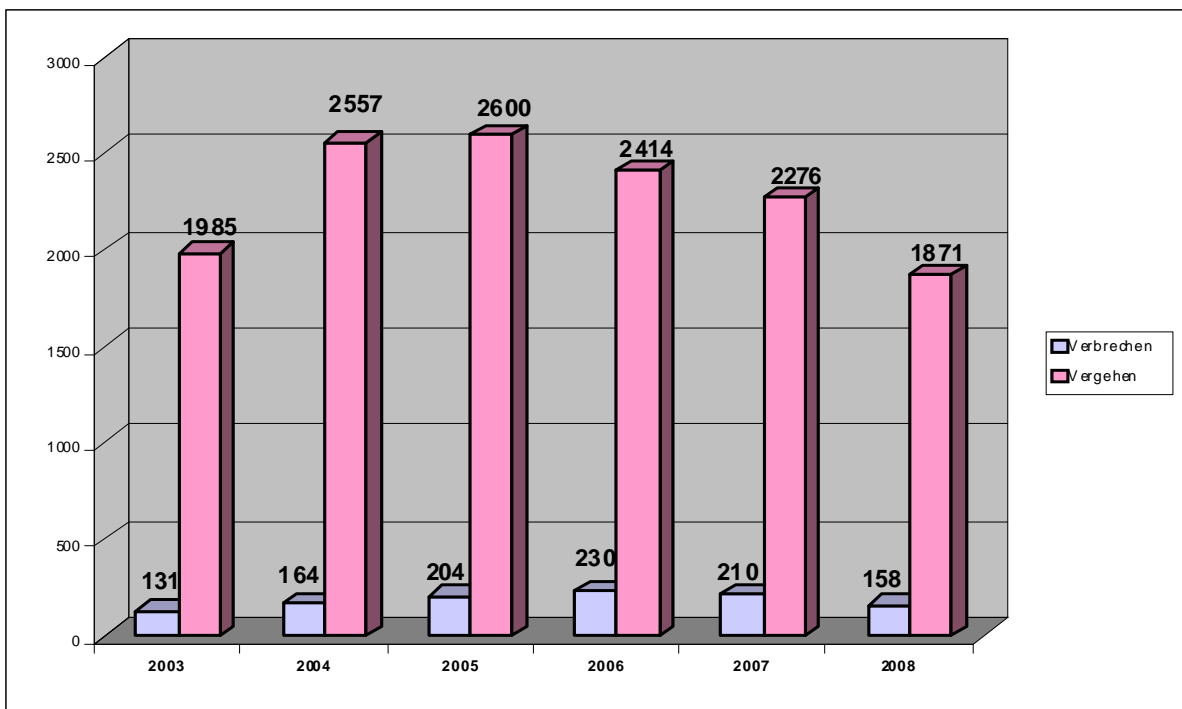
### Wien 2003 - 2008



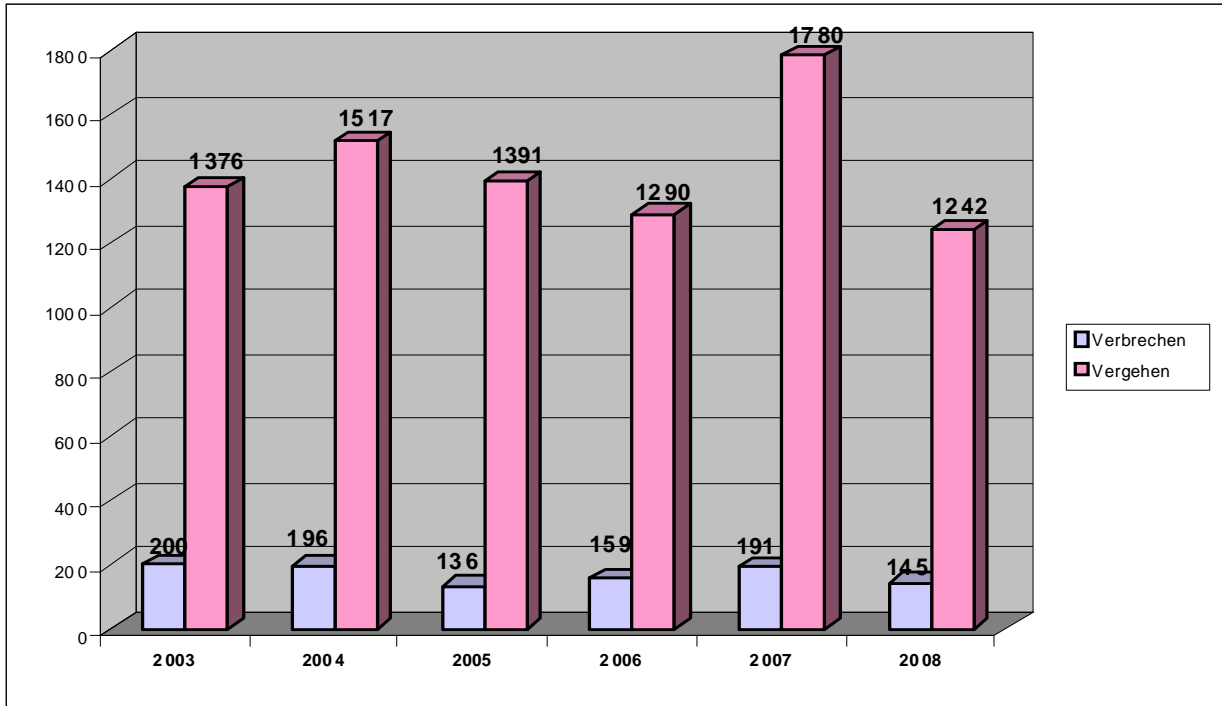
### Vorarlberg 2003 – 2008



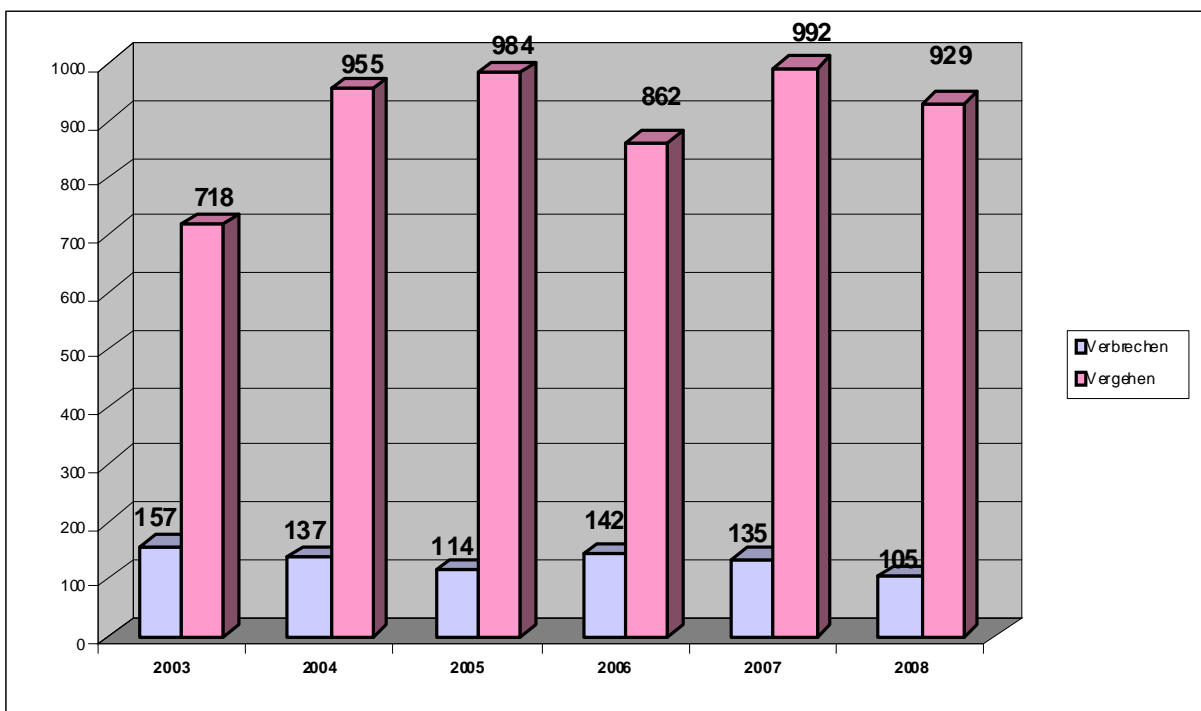
### Tirol 2003 - 2008



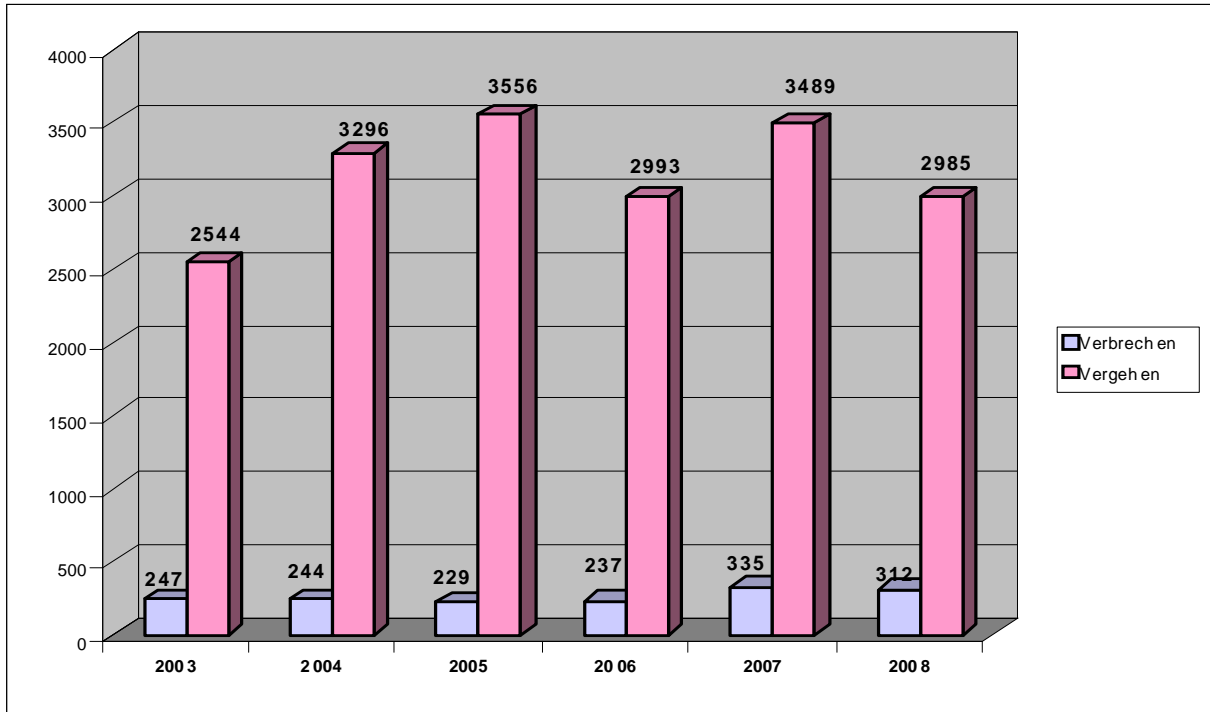
### Steiermark 2003 - 2008



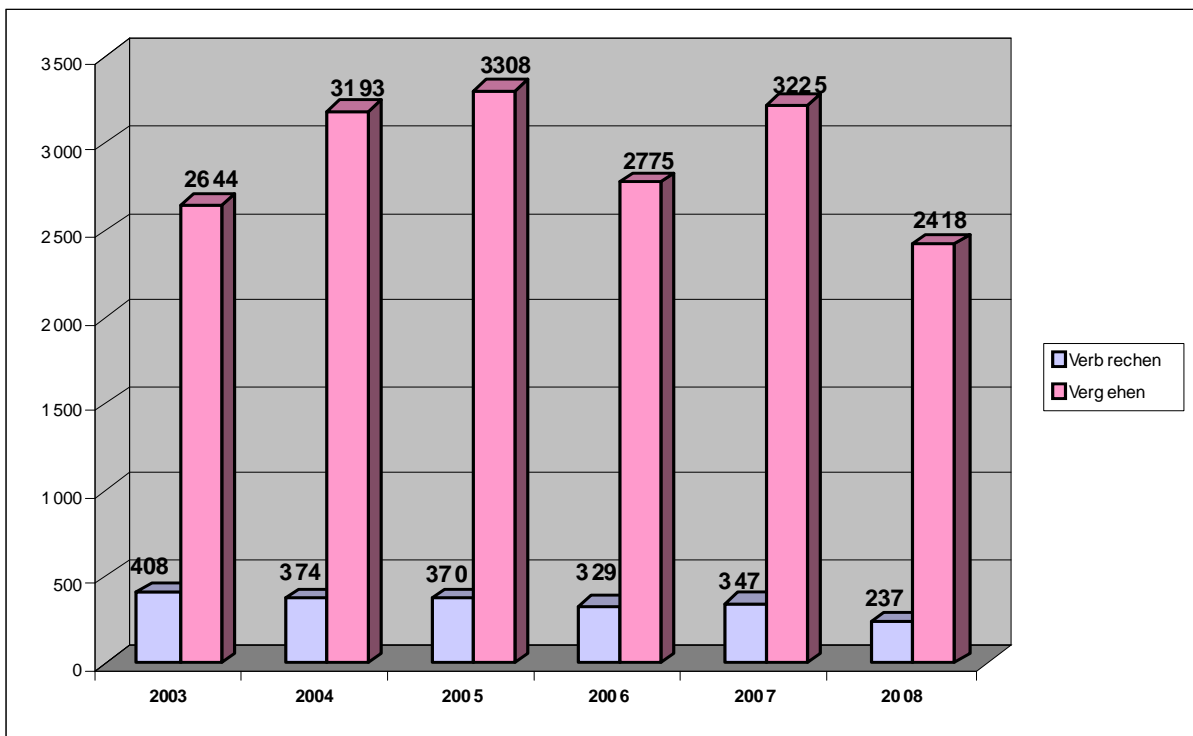
### Salzburg 2003 - 2008



### Oberösterreich 2003 - 2008

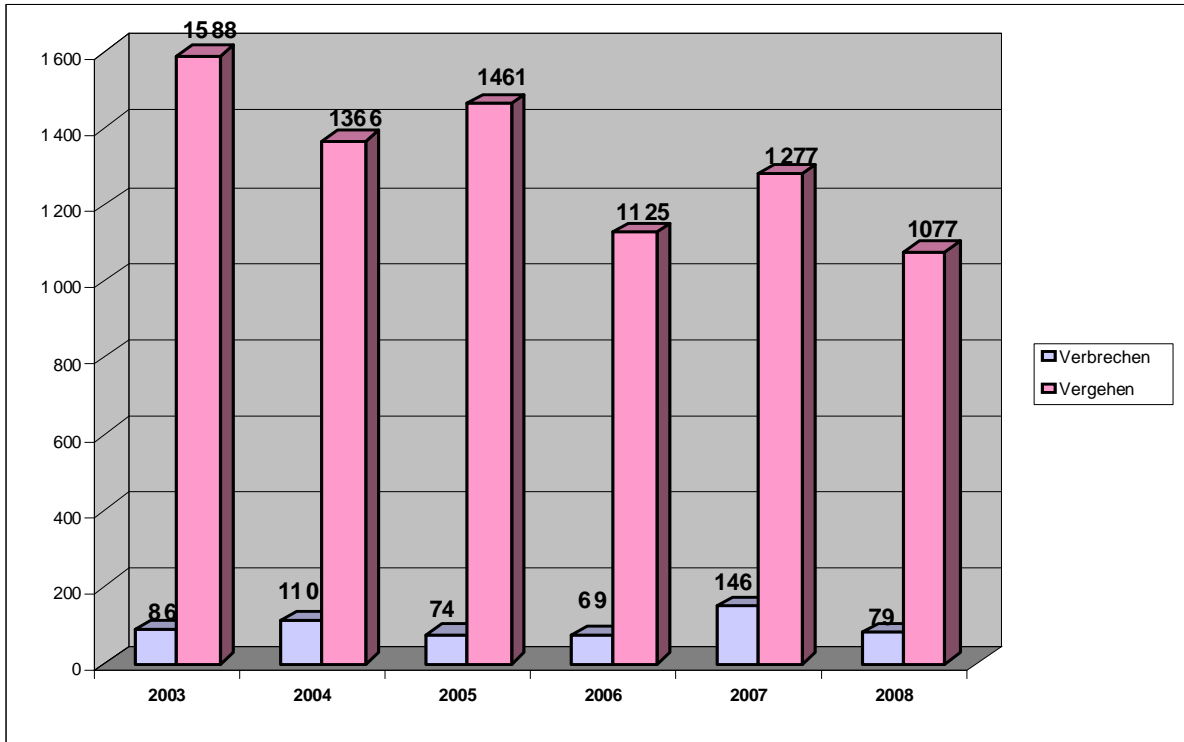


### Niederösterreich 2003 - 2008

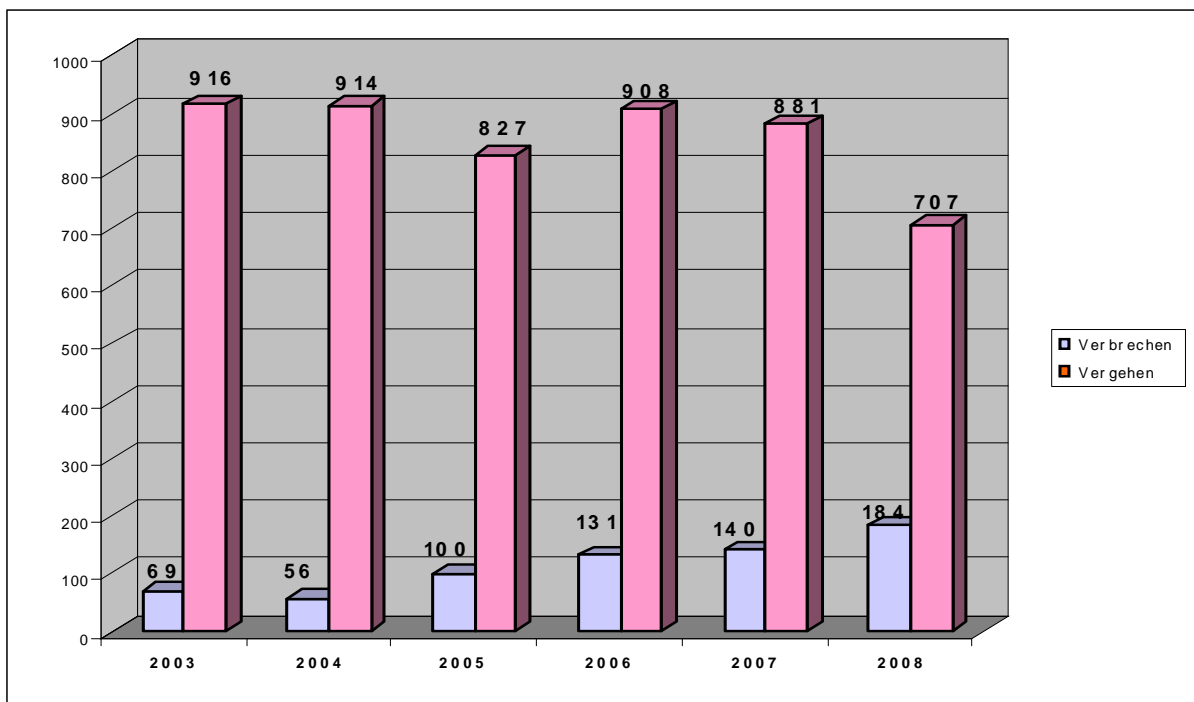




### Kärnten 2003 - 2008

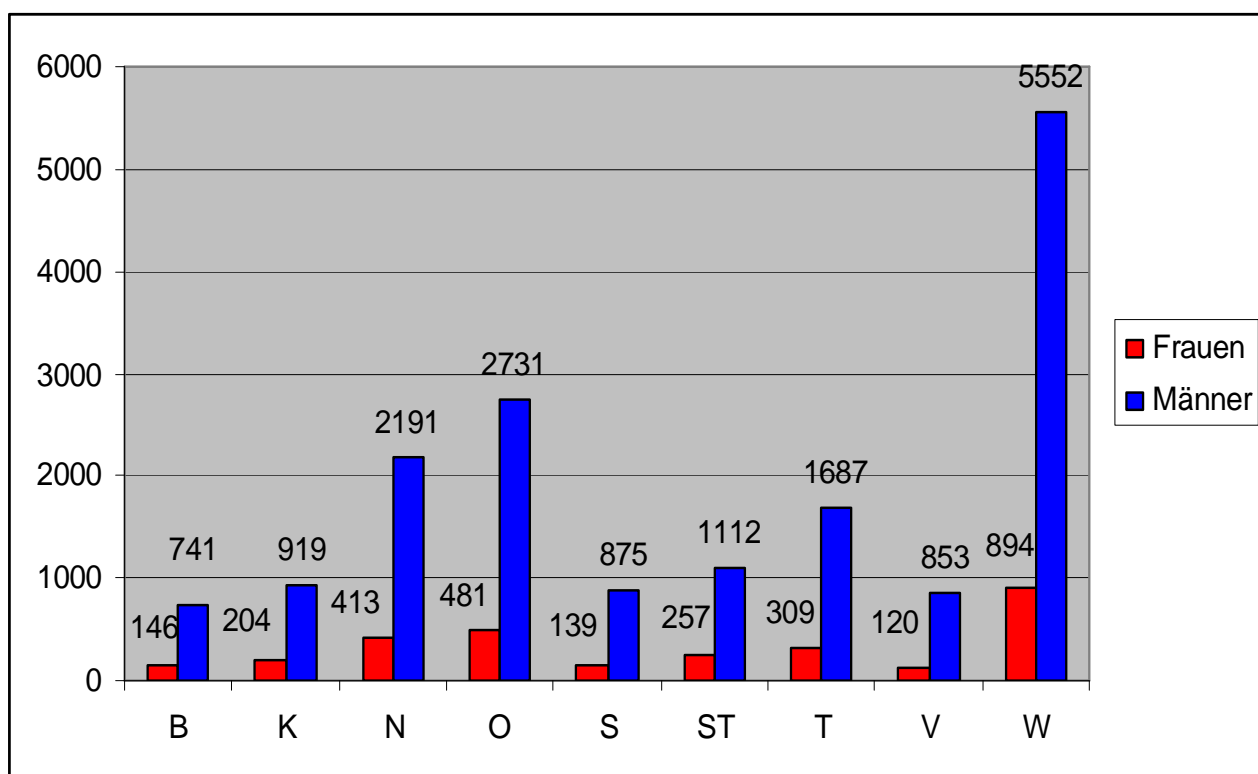


### Burgenland 2003 - 2008



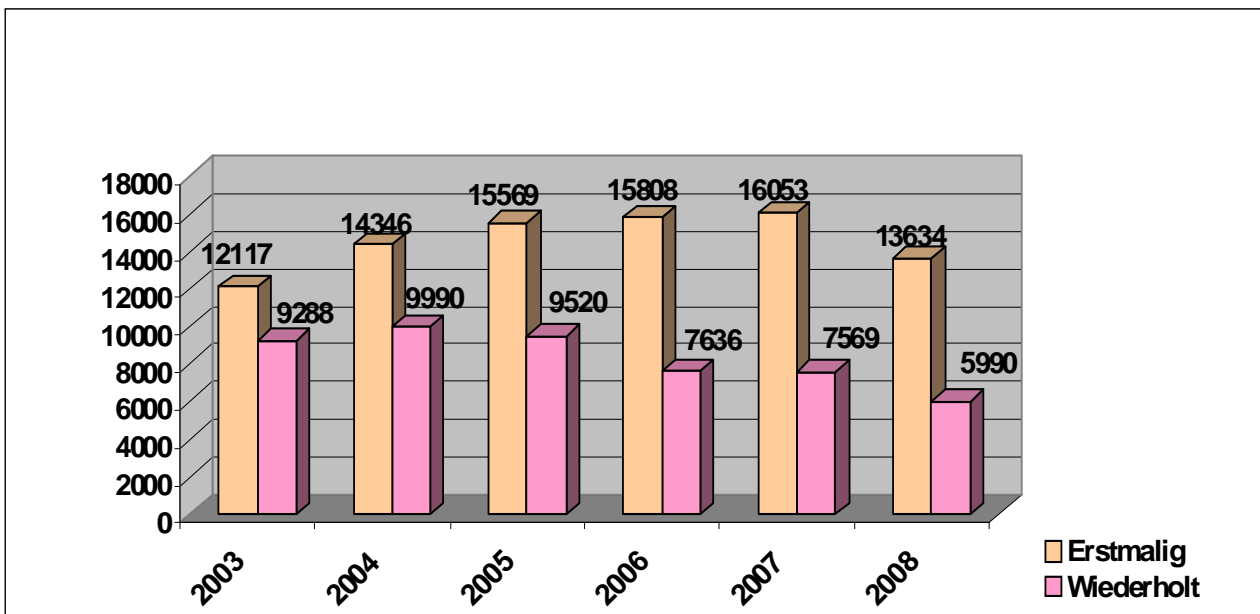
## Gesamtanzeigen in den einzelnen Bundesländern Frauen/Männer

Bundesland	Gesamtanzeigen 2007		Gesamtanzeigen 2008		Tendenz ↑↓	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Burgenland	204	817	146	741	- 28,43%	- 9,30%
Kärnten	254	1.139	204	919	- 19,69%	- 19,32%
Niederösterreich	599	2.920	413	2.191	- 31,05%	- 24,97%
Oberösterreich	478	3.217	481	2.731	0,63%	- 15,11%
Salzburg	161	953	139	875	- 13,66%	- 8,18%
Steiermark	378	1.569	257	1.112	- 32,01%	- 29,13%
Tirol	331	2.118	309	1.687	- 6,65%	- 20,35%
Vorarlberg	198	988	120	853	- 39,39%	- 13,66%
Wien	1.020	6.278	894	5.552	- 12,35%	- 11,56%
<b>Gesamt</b>	3.623	19.999	2.963	16.661	- 18,22%	- 16,69%



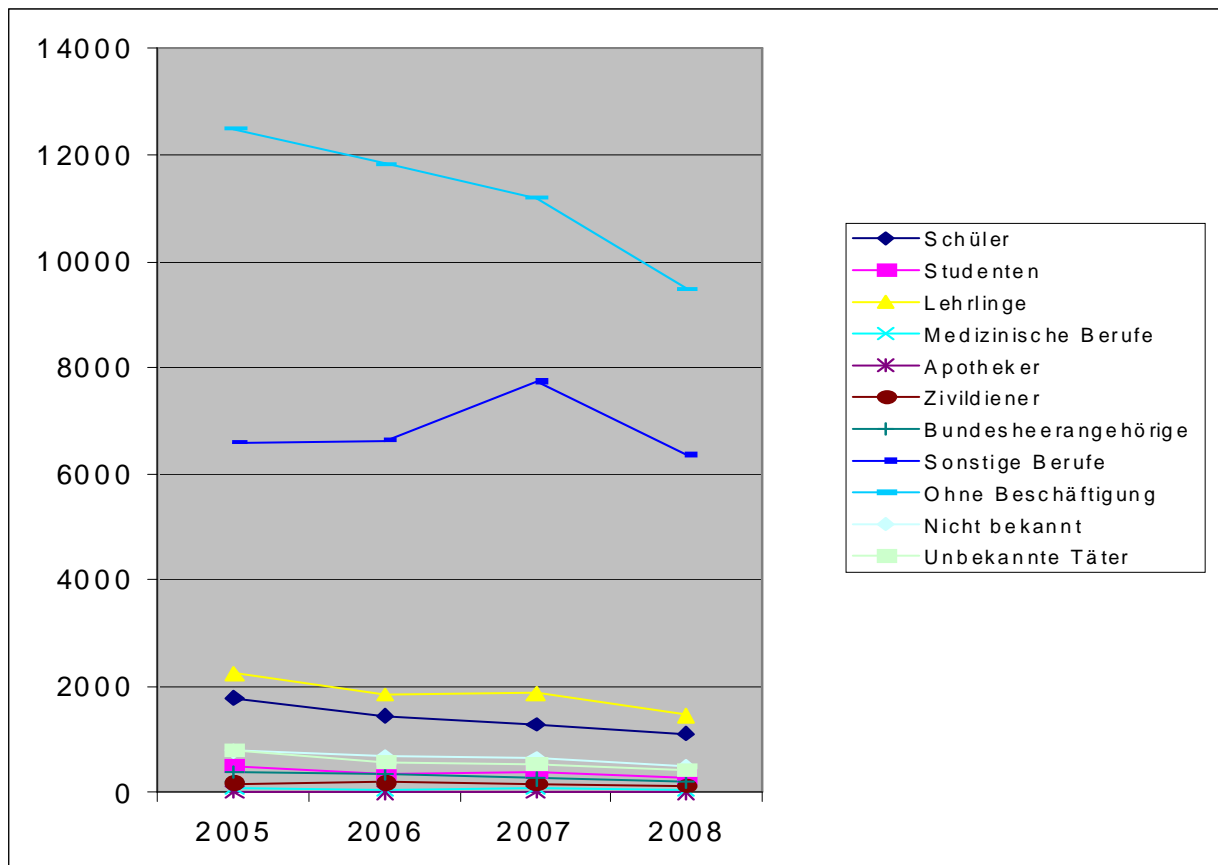
## Gesamtanzeigen in den einzelnen Bundesländern Erstanfälle - Wiederholer - unbekannte Täter

Bundesland	Gesamtanzeigen 2007			Gesamtanzeigen 2008			Tendenz ↑↓		
	Erst- anfälle	Wieder- holer	UT	Erst- anfälle	Wieder- holer	UT	Erst- anfälle	Wieder- holer	UT
Burgenland	533	488	0	444	443	4	- 16,70%	- 9,22%	-
Kärnten	916	477	30	740	383	33	- 19,21%	- 19,71%	10,00%
Niederösterreich	2.161	1.358	53	1.570	1.034	51	- 27,35%	- 23,86%	- 3,77%
Oberösterreich	2.404	1.291	129	2.245	967	85	- 6,61%	- 25,10%	- 34,11%
Salzburg	683	431	13	542	472	20	- 20,64%	9,51%	53,85%
Steiermark	1.054	893	24	827	542	18	- 21,54%	- 39,31%	- 25,00%
Tirol	1.504	945	37	1.257	739	33	- 16,42%	- 21,80%	- 10,81%
Vorarlberg	835	351	14	657	316	15	- 21,32%	- 9,97%	7,14%
Wien	5.963	1.335	244	5.352	1.094	160	- 10,25%	- 18,05%	- 34,43%
<b>Gesamt</b>	<b>16.053</b>	<b>7.569</b>	<b>544</b>	<b>13.634</b>	<b>5.990</b>	<b>419</b>	<b>- 15,07%</b>	<b>- 20,86%</b>	<b>- 22,98%</b>



## Berufsgruppen

	2005		2006		2007		2008	
Schüler	1.789	6,9 %	1.456	6,1 %	1.293	5,4 %	1.120	5,6 %
Studenten	499	1,9 %	367	1,5 %	381	1,6 %	293	1,5 %
Lehrlinge	2.241	8,7 %	1.843	7,7 %	1.866	7,7 %	1.459	7,3 %
Medizinische Berufe	88	0,3 %	75	0,3 %	85	0,4 %	74	0,4 %
Apotheker	14	0,1 %	7	0,1 %	20	0,1 %	7	0,0 %
Zivildienstler	183	0,7 %	185	0,8 %	155	0,6 %	122	0,6 %
Bundesheerangehörige	399	1,6 %	359	1,5 %	268	1,1 %	196	1,0 %
Sonstige Berufe	6.604	25,5 %	6.638	27,6 %	7.739	32,0 %	6.361	31,7 %
Ohne Beschäftigung	12.488	48,2 %	11.837	49,3 %	11.177	46,2 %	9.483	47,3 %
Nicht bekannt	784	3,0 %	677	2,8 %	638	2,6 %	509	2,5 %
Unbekannte Täter	803	3,1 %	564	2,3 %	544	2,3 %	419	2,1 %
<b>Gesamt</b>	<b>25.892</b>	<b>100 %</b>	<b>24.008</b>	<b>100 %</b>	<b>24.166</b>	<b>100 %</b>	<b>20.043</b>	<b>100 %</b>



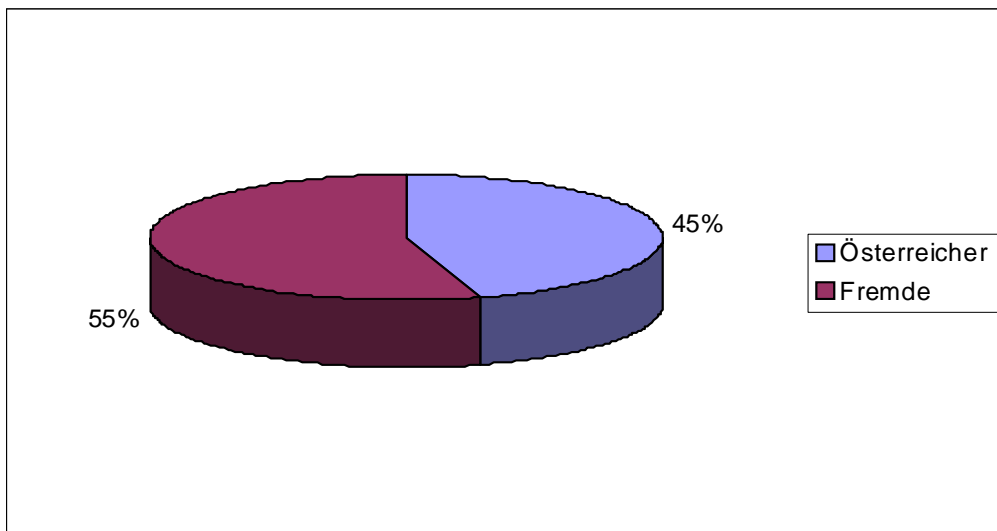
## F r e m d e - Zusammenfassung

Häufigkeit der Anzeigen nach Reihung 1-30

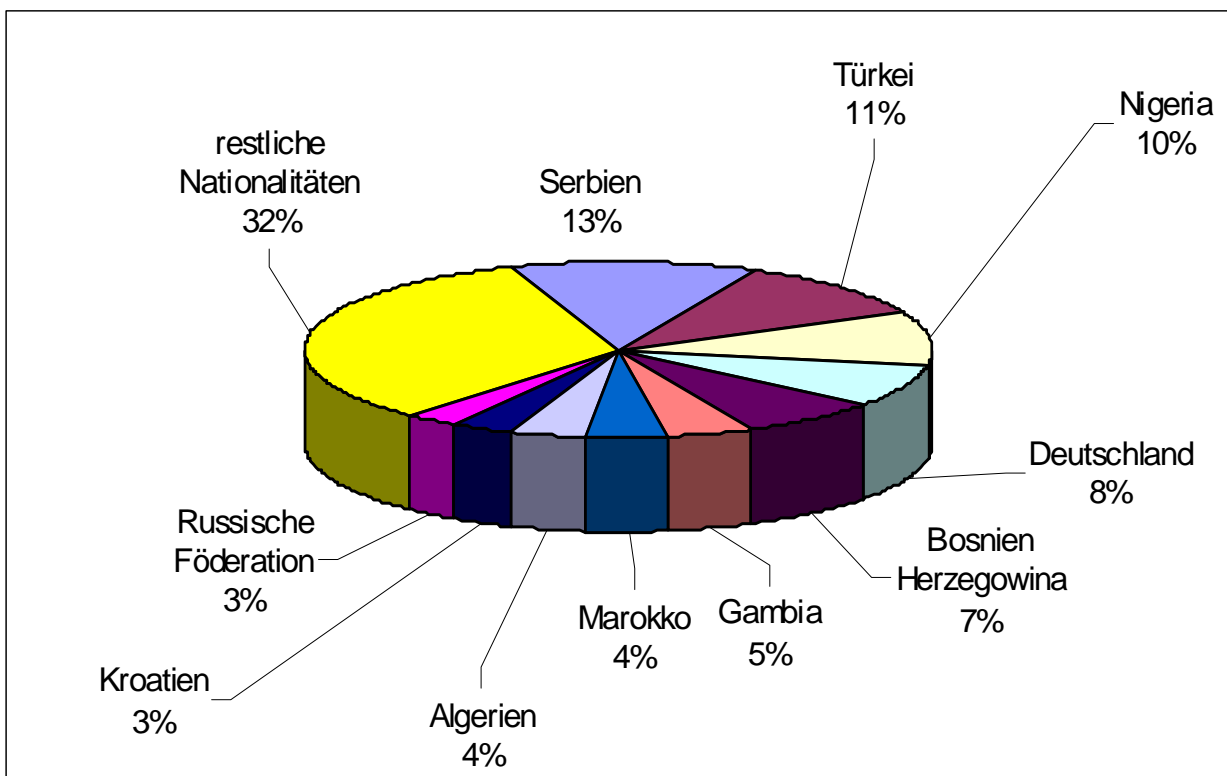
	Nationen		Verbrechen	Vergehen	Gesamt
1	Serbien	(SRB)	118	460	578
2	Türkei	(TUR)	49	448	497
3	Nigeria	(NGA)	132	315	447
4	Deutschland	(DEU)	37	331	368
5	Bosnien-Herzegowina	(BIH)	35	295	330
6	Gambia	(GMB)	45	161	206
7	Marokko	(MAR)	21	171	192
8	Algerien	(DZA)	38	134	172
9	Kroatien	(HRV)	26	132	158
10	Russische Föderation	(RUS)	4	123	127
11	Rumänien	(ROU)	9	87	96
12	Georgien	(GEO)	0	90	90
13	Mazedonien	(MKD)	29	57	86
14	Polen	(POL)	19	63	82
15	Ungarn	(HUN)	21	52	73
16	Italien	(ITA)	8	55	63
17	Slowakei	(SVK)	8	52	60
18	Staatenlos	(O)	5	47	52
19	Slowenien	(SVN)	10	38	48
20	Iran	(IRN)	3	38	41
21	Schweiz	(CHE)	3	38	41
22	Liberia	(LBR)	11	29	40
23	Guinea	(GIN)	15	24	39
24	Tschechische Republik	(CZE)	0	35	35
25	Niederlande	(NLD)	13	16	29
26	Ägypten	(EGY)	10	18	28
27	Guinea-Bissau	(GNB)	12	13	25
28	Sierra Leone	(SLE)	7	17	24
29	Afghanistan	(AFG)	1	22	23
30	Tunesien	(TUN)	6	16	22

## Festnahmen im Zusammenhang mit Suchtmittelermittlungen 2008

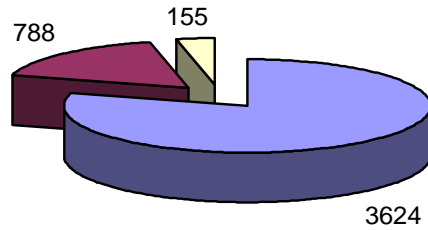
<b>Festnahmen gesamt:</b>	<b>davon österr. Staatsbürger:</b>	<b>und Fremde:</b>
<b>2.490</b>	<b>1.124</b>	<b>1.366</b>



## Anzeigen von Fremden im Berichtsjahr 2008

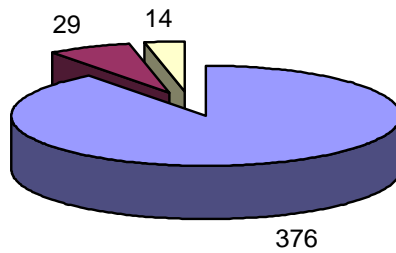


**2008**  
**Anzeigen der Fremden nach den Straftatbeständen**  
**§§ 27 bis 32 SMG**



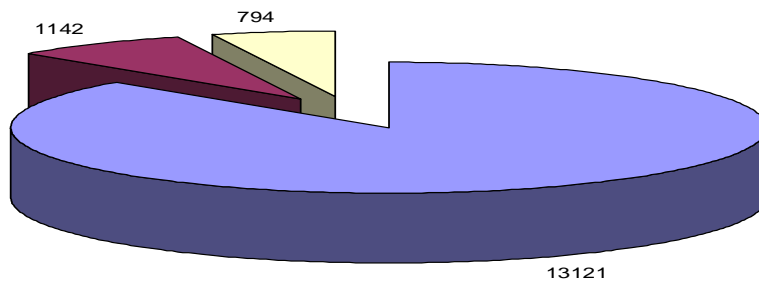
■ § 27 SMG   
 ■ §§ 28 und 28a SMG   
 ■ restliche Straftatbestände - §§ 30 - 32 SMG

**2008**  
**Anzeigen unbekannter Täter nach den Straftatbeständen**  
**§§ 27 bis 32 SMG**



■ § 27 SMG   
 ■ §§ 28 und 28a SMG   
 ■ restliche Straftatbestände - §§ 30 - 32 SMG

**2008**  
**Anzeigen österr. Staatsbürger nach den Straftatbeständen**  
**§§ 27 bis 32 SMG**



■ § 27 SMG   
 ■ §§ 28 und 28a SMG   
 ■ restliche Straftatbestände - §§ 30 - 32 SMG

## ÜBERSICHT ÜBER DIE NACH DEM SMG ERSTATTETEN ANZEIGEN UND DIE GEHANDELTEN ODER KONSUMIERTEN SUCHTMITTELARTEN

Bundesländermäßige Aufschlüsselung

SUCHTMITTEL: CANNABISKRAUT

<b><u>Bundesland</u></b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 28a SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	701	591	17	93	324	374
KÄRNTEN	959	914	30	15	617	323
NIEDERÖSTERREICH	1.726	1.637	55	34	924	787
OBERÖSTERREICH	1.926	1.808	42	76	1.202	681
SALZBURG	676	614	26	36	303	363
STEIERMARK	1.083	1.010	24	49	607	468
TIROL	933	875	13	45	485	437
VORARLBERG	705	593	24	88	439	257
WIEN	2.111	1.972	45	94	1.476	559
<b><u>G E S A M T</u></b>	<b>10.820</b>	<b>10.014</b>	<b>276</b>	<b>530</b>	<b>6.377</b>	<b>4.249</b>

SUCHTMITTEL: CANNABISHARZ

<b><u>Bundesland</u></b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 28a SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	91	68	2	21	55	36
KÄRNTEN	254	239	11	4	186	66
NIEDERÖSTERREICH	326	284	17	25	196	126
OBERÖSTERREICH	659	597	23	39	456	195
SALZBURG	275	234	12	29	161	112
STEIERMARK	203	189	5	9	111	92
TIROL	935	867	20	48	610	311
VORARLBERG	244	198	5	41	148	94
WIEN	833	821	14	48	738	119
<b><u>G E S A M T</u></b>	<b>3.870</b>	<b>3.497</b>	<b>109</b>	<b>264</b>	<b>2.661</b>	<b>1.151</b>

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden



## SUCHTMITTEL: CANNABISKONZENTRAT

<b><u>Bundesland</u></b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 28a SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	0	0	0	0	0	0
KÄRNTEN	3	2	1	0	3	0
NIEDERÖSTERREICH	1	0	0	1	1	0
OBERÖSTERREICH	5	4	0	1	3	1
SALZBURG	0	0	0	0	0	0
STEIERMARK	2	0	0	2	1	1
TIROL	5	4	0	1	4	1
VORARLBERG	6	5	1	0	3	3
WIEN	1	1	0	0	1	0
<b><u>G E S A M T</u></b>	<b>23</b>	<b>16</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>16</b>	<b>6</b>

## SUCHTMITTEL: CANNABISPFLANZEN

<b><u>Bundesland</u></b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 28a SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	27	11	3	13	18	9
KÄRNTEN	17	17	0	0	6	2
NIEDERÖSTERREICH	56	40	13	3	32	16
OBERÖSTERREICH	72	66	5	1	35	24
SALZBURG	25	20	5	0	15	4
STEIERMARK	35	28	5	2	13	14
TIROL	39	35	3	1	17	14
VORARLBERG	21	10	5	6	17	3
WIEN	58	48	5	5	34	19
<b><u>G E S A M T</u></b>	<b>350</b>	<b>275</b>	<b>44</b>	<b>31</b>	<b>187</b>	<b>105</b>

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

SUCHTMITTEL: PSILOCIN-, PSILOTIN- oder PSILOCYBINHÄLTIGE PILZE

<b>Bundesland</b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 28a SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	18	16	0	2	13	5
KÄRNTEN	14	13	1	0	10	4
NIEDERÖSTERREICH	25	25	0	0	9	16
OBERÖSTERREICH	29	26	1	2	16	13
SALZBURG	10	7	0	3	4	6
STEIERMARK	10	10	0	0	2	8
TIROL	14	12	1	1	7	7
VORARLBERG	14	12	0	2	5	9
WIEN	8	7	0	1	3	5
<b><u>G E S A M T</u></b>	142	128	3	11	69	73

SUCHTMITTEL: HEROIN

<b>Bundesland</b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 28a SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	89	39	4	46	71	18
KÄRNTEN	56	34	12	10	36	17
NIEDERÖSTERREICH	397	345	21	31	308	85
OBERÖSTERREICH	465	375	37	53	382	78
SALZBURG	28	17	2	9	18	10
STEIERMARK	103	82	2	19	67	36
TIROL	58	48	2	8	53	5
VORARLBERG	234	171	7	56	187	46
WIEN	1.316	1.042	112	162	1.136	155
<b><u>G E S A M T</u></b>	2.746	2.153	199	394	2.258	450

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

## SUCHTMITTEL: OPIUM-ROH

<b><u>Bundesland</u></b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 28a SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	1	1	0	0	1	0
KÄRNTEN	0	0	0	0	0	0
NIEDERÖSTERREICH	2	2	0	0	1	1
OBERÖSTERREICH	10	9	1	0	9	1
SALZBURG	0	0	0	0	0	0
STEIERMARK	1	1	0	0	0	1
TIROL	0	0	0	0	0	0
VORARLBERG	0	0	0	0	0	0
WIEN	4	3	0	1	3	1
<b><u>G E S A M T</u></b>	<b>18</b>	<b>16</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>14</b>	<b>4</b>

## SUCHTMITTEL: MORPHIN u. DERIVATE

<b><u>Bundesland</u></b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 28a SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	0	0	0	0	0	0
KÄRNTEN	2	2	0	0	1	1
NIEDERÖSTERREICH	28	28	0	0	23	3
OBERÖSTERREICH	30	30	0	0	26	3
SALZBURG	11	11	0	0	9	1
STEIERMARK	1	1	0	0	0	1
TIROL	12	11	0	1	11	1
VORARLBERG	3	3	0	0	2	1
WIEN	8	8	0	0	6	2
<b><u>G E S A M T</u></b>	<b>95</b>	<b>94</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>78</b>	<b>13</b>

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

### SUCHTMITTEL: MOHNSTROH

<b>Bundesland</b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 28a SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	0	0	0	0	0	0
KÄRNTEN	0	0	0	0	0	0
NIEDERÖSTERREICH	2	2	0	0	1	1
OBERÖSTERREICH	3	3	0	0	3	0
SALZBURG	0	0	0	0	0	0
STEIERMARK	0	0	0	0	0	0
TIROL	0	0	0	0	0	0
VORARLBERG	0	0	0	0	0	0
WIEN	1	1	0	0	0	1
<b><u>G E S A M T</u></b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>2</b>

### SUCHTMITTEL: KOKAIN

<b>Bundesland</b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 28a SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	151	84	7	60	113	37
KÄRNTEN	193	145	21	27	139	52
NIEDERÖSTERREICH	399	306	25	68	270	127
OBERÖSTERREICH	572	450	31	91	399	165
SALZBURG	89	58	5	26	48	39
STEIERMARK	128	88	7	33	73	54
TIROL	313	243	13	57	237	74
VORARLBERG	164	113	4	47	108	54
WIEN	1.539	1.264	85	190	1.220	290
<b><u>G E S A M T</u></b>	<b>3.548</b>	<b>2.751</b>	<b>198</b>	<b>599</b>	<b>2.607</b>	<b>892</b>

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

### SUCHTMITTEL: CRACK

<b><u>Bundesland</u></b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 28a SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	0	0	0	0	0	0
KÄRNTEN	1	1	0	0	0	1
NIEDERÖSTERREICH	1	1	0	0	0	1
OBERÖSTERREICH	0	0	0	0	0	0
SALZBURG	0	0	0	0	0	0
STEIERMARK	1	1	0	0	0	1
TIROL	0	0	0	0	0	0
VORARLBERG	0	0	0	0	0	0
WIEN	0	0	0	0	0	0
<b><u>G E S A M T</u></b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3</b>

### SUCHTMITTEL: LSD-TRIPS

<b><u>Bundesland</u></b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 28a SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	13	7	1	5	8	5
KÄRNTEN	1	1	0	0	0	1
NIEDERÖSTERREICH	24	22	0	2	14	10
OBERÖSTERREICH	26	20	2	4	17	9
SALZBURG	3	1	0	2	2	1
STEIERMARK	8	8	0	0	4	4
TIROL	12	7	3	2	6	6
VORARLBERG	6	4	1	1	4	2
WIEN	8	4	0	4	5	3
<b><u>G E S A M T</u></b>	<b>101</b>	<b>74</b>	<b>7</b>	<b>20</b>	<b>60</b>	<b>41</b>

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

## SUCHTMITTEL: ECSTASY

<b><u>Bundesland</u></b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 28a SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	68	36	4	28	37	31
KÄRNTEN	87	83	2	2	63	23
NIEDERÖSTERREICH	313	280	25	8	169	141
OBERÖSTERREICH	291	231	26	34	200	88
SALZBURG	74	62	2	10	41	33
STEIERMARK	96	76	3	17	36	60
TIROL	82	62	4	16	45	37
VORARLBERG	37	24	2	11	24	12
WIEN	79	58	2	19	46	31
<b><u>G E S A M T</u></b>	1127	912	70	145	661	456

## SUCHTMITTEL: AMPHETAMIN

<b><u>Bundesland</u></b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 28a SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	80	41	3	36	52	28
KÄRNTEN	34	31	1	2	19	15
NIEDERÖSTERREICH	298	267	23	8	187	109
OBERÖSTERREICH	434	348	38	48	289	137
SALZBURG	96	83	6	7	49	47
STEIERMARK	118	97	2	19	50	68
TIROL	47	37	2	8	26	21
VORARLBERG	51	37	4	10	31	20
WIEN	138	109	2	27	97	36
<b><u>G E S A M T</u></b>	1.296	1.050	81	165	800	481

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

## SUCHTMITTEL: METHAMPHETAMIN

<b><u>Bundesland</u></b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 28a SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	7	4	0	3	6	1
KÄRNTEN	2	1	1	0	2	0
NIEDERÖSTERREICH	35	31	1	3	24	10
OBERÖSTERREICH	18	18	0	0	9	8
SALZBURG	7	5	0	2	5	2
STEIERMARK	8	7	0	1	3	5
TIROL	6	5	0	1	4	2
VORARLBERG	6	5	0	1	4	2
WIEN	20	15	1	4	15	4
<b><u>G E S A M T</u></b>	109	91	3	15	72	34

## SUCHTMITTEL: SONSTIGE SUCHTGIFTE

<b><u>Bundesland</u></b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 28a SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	0	0	0	0	0	0
KÄRNTEN	11	11	0	0	10	1
NIEDERÖSTERREICH	28	27	1	0	18	10
OBERÖSTERREICH	37	32	2	3	31	6
SALZBURG	3	3	0	0	2	1
STEIERMARK	10	10	0	0	5	4
TIROL	10	9	0	1	8	2
VORARLBERG	3	2	1	0	3	0
WIEN	19	18	1	0	12	6
<b><u>G E S A M T</u></b>	121	112	5	4	89	30

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

## SUCHTMITTEL: SG-hältige MEDIKAMENTE

<b>Bundesland</b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 27 SMG</b>	<b>§ 28 SMG</b>	<b>§ 28a SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	60	31	2	27	57	3
KÄRNTEN	64	60	3	1	51	13
NIEDERÖSTERREICH	239	234	2	3	194	37
OBERÖSTERREICH	441	397	17	27	390	50
SALZBURG	102	92	1	9	82	20
STEIERMARK	279	236	14	29	220	59
TIROL	110	103	1	6	93	16
VORARLBERG	33	31	0	2	28	5
WIEN	966	948	6	12	928	27
<b><u>G E S A M T</u></b>	<b>2.294</b>	<b>2.132</b>	<b>46</b>	<b>116</b>	<b>2.043</b>	<b>230</b>

## SUCHTMITTEL: SUBSTANZ I

<b>Bundesland</b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 30 SMG</b>	<b>§ 31 SMG</b>	<b>§ 31a SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	0	0	0	0	0	0
KÄRNTEN	0	0	0	0	0	0
NIEDERÖSTERREICH	0	0	0	0	0	0
OBERÖSTERREICH	0	0	0	0	0	0
SALZBURG	0	0	0	0	0	0
STEIERMARK	1	0	1	0	1	0
TIROL	0	0	0	0	0	0
VORARLBERG	0	0	0	0	0	0
WIEN	0	0	0	0	0	0
<b><u>G E S A M T</u></b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>0</b>

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden



## SUCHTMITTEL: SUBSTANZ II

<b><u>Bundesland</u></b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 30 SMG</b>	<b>§ 31 SMG</b>	<b>§ 31a SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	3	0	0	3	2	1
KÄRNTEN	0	0	0	0	0	0
NIEDERÖSTERREICH	3	3	0	0	3	0
OBERÖSTERREICH	1	1	0	0	1	0
SALZBURG	0	0	0	0	0	0
STEIERMARK	1	0	1	0	1	0
TIROL	0	0	0	0	0	0
VORARLBERG	3	3	0	0	2	1
WIEN	1	1	0	0	0	1
<b><u>G E S A M T</u></b>	<b>12</b>	<b>8</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>9</b>	<b>3</b>

SUCHTMITTEL: MEDIKAMENTE, die psychotrope Stoffe lt. Anhang 1 der  
Psychotropen Verordnung enthalten.

<b><u>Bundesland</u></b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 30 SMG</b>	<b>§ 31 SMG</b>	<b>§ 31a SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	13	12	1	0	10	3
KÄRNTEN	1	1	0	0	0	1
NIEDERÖSTERREICH	55	55	0	0	41	12
OBERÖSTERREICH	54	50	0	4	50	4
SALZBURG	6	6	0	0	6	0
STEIERMARK	16	16	0	0	11	5
TIROL	31	31	0	0	26	4
VORARLBERG	7	7	0	0	7	0
WIEN	625	611	4	10	595	18
<b><u>G E S A M T</u></b>	<b>808</b>	<b>789</b>	<b>5</b>	<b>14</b>	<b>746</b>	<b>47</b>

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

SUCHTMITTEL: MEDIKAMENTE, die psychotrope Stoffe lt. Anhang 2 der Psychotropen Verordnung enthalten.

<b><u>Bundesland</u></b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 30 SMG</b>	<b>§ 31 SMG</b>	<b>§ 31a SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	8	7	1	0	7	1
KÄRNTEN	2	2	0	0	1	1
NIEDERÖSTERREICH	36	36	0	0	26	9
OBERÖSTERREICH	11	11	0	0	10	1
SALZBURG	17	17	0	0	10	7
STEIERMARK	18	18	0	0	8	10
TIROL	36	36	0	0	31	4
VORARLBERG	7	7	0	0	7	0
WIEN	242	240	0	2	227	9
<b><u>G E S A M T</u></b>	<b>377</b>	<b>374</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>327</b>	<b>42</b>

#### DROGENAUSGANGSSTOFFE: KATEGORIE II

<b><u>Bundesland</u></b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 32 SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	0	0	0	0
KÄRNTEN	0	0	0	0
NIEDERÖSTERREICH	1	1	1	0
OBERÖSTERREICH	0	0	0	0
SALZBURG	2	2	2	0
STEIERMARK	0	0	0	0
TIROL	0	0	0	0
VORARLBERG	0	0	0	0
WIEN	0	0	0	0
<b><u>G E S A M T</u></b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>0</b>

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

### DROGENAUSGANGSSTOFFE: KATEGORIE III

<b><u>Bundesland</u></b>	<b>GESAMT</b>	<b>§ 32 SMG</b>	<b>ERST- ANFÄLLE</b>	<b>WIEDER- HOLER</b>
BURGENLAND	0	0	0	0
KÄRNTEN	0	0	0	0
NIEDERÖSTERREICH	5	5	5	0
OBERÖSTERREICH	0	0	0	0
SALZBURG	4	4	4	0
STEIERMARK	0	0	0	0
TIROL	0	0	0	0
VORARLBERG	0	0	0	0
WIEN	0	0	0	0
<b><u>G E S A M T</u></b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>0</b>

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

# SICHERSTELLUNGEN

## Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln bzw. Anzahl der Sicherstellungen

### Österreich

Substanz	Menge 2007	Anzahl 2007	Menge 2008	Anzahl 2008
<b>Suchtgifte</b>				
Cannabiskraut	886.895,70 g	4003	529.925,64 g	3410
Cannabisharz	164.469,11 g	1519	165.684,96 g	1410
Cannabiskonzentrat	845,47 g	10	74,60 g	8
Cannabispflanzen	223.827,18 g	200	178.128,22 g	230
Heroin	117.042,11 g	765	103.975,02 g	673
Opium-Roh	7,33 g	5	98,60 g	2
Morphin u. Derivate	479,91 g	24	405,24 g	22
Mohnstroh	1.430,60 g	4	8.762,92 g	4
Kokain	78.074,88 g	1087	78.383,27 g	936
Crack	1,00 g	1	0	0
LSD-Trips	1.058 Stk.	39	225,5 Stk.	20
Ecstasy	66.167,5 Stk.	250	45.334,5 Stk.	181
Amphetamin	17.543,34 g	319	12.926,65 g	262
Methamphetamin	1.918,69 g	61	120,13 g	37
Sonst. Suchtgifte	3.572,50 g	92	2.319,60 g	26
SG-hältige Medikamente	10.375,5 Stk.	1234	7.180 Stk.	1015
psilocin-, psilotin- oder psilocybinhaltige Pilze	Keine Erfassung	Keine Erfassung	568,86 g	32
<b>Psychotrope Stoffe</b>				
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	31,90 g	2	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	173,10 g	8	0,03 g	1
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	18.046,5 Stk.	684	17.589 Stk.	566
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	8.242 Stk.	335	7.085,5 Stk.	277
<b>Drogenausgangsstoffe</b>				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	170,00 g	1	1.900,00 g	3
Kategorie III	0	0	20.260,00 g	9

## SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln  
bzw. Anzahl der Sicherstellungen

### B u r g e n l a n d

Substanz	Menge 2007	Anzahl 2007	Menge 2008	Anzahl 2008
<b>Suchtgifte</b>				
Cannabiskraut	23.248,75 g	183	27.975,66 g	153
Cannabisharz	1.599,44 g	35	470,48 g	29
Cannabiskonzentrat	220,00 g	1	0	0
Cannabispflanzen	12.230,60 g	11	13.227,70 g	9
Heroin	1.240,29 g	9	11.088,82 g	10
Opium-Roh	0	0	0	0
Morphin u. Derivate	0	0	0	0
Mohnstroh	0	0	0	0
Kokain	362,78 g	17	308,35 g	20
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	156 Stk.	11	6 Stk.	2
Ecstasy	1.136 Stk.	19	1.100 Stk.	10
Amphetamin	274,02 g	23	188,34 g	10
Methamphetamin	50,85 g	10	3,00 g	1
Sonst. Suchtgifte	22,00 g	2	0	0
SG-hältige Medikamente	74 Stk.	7	563 Stk.	11
psilocin-, psilotin- oder psilocybinhaltige Pilze	Keine Erfassung	Keine Erfassung	306,85 g	3
<b>Psychotrope Stoffe</b>				
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	0	0
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	61 Stk.	2	818 Stk.	3
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	14 Stk.	1	116,5 Stk.	6
<b>Drogenausgangsstoffe</b>				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

## SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln  
bzw. Anzahl der Sicherstellungen

K ä r n t e n

Substanz	Menge 2007	Anzahl 2007	Menge 2008	Anzahl 2008
<b>Suchtgifte</b>				
Cannabiskraut	56.332,91 g	199	58.434,61 g	168
Cannabisharz	139,01 g	31	1.018,79 g	21
Cannabiskonzentrat	0	0	0	0
Cannabispflanzen	4.107,24 g	16	2.181,29 g	10
Heroin	239,42 g	12	13.418,07 g	14
Opium-Roh	0	0	0	0
Morphin u. Derivate	0	0	0	0
Mohnstroh	253,00 g	1	0	0
Kokain	960,81 g	30	850,85 g	37
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	0	0	0	0
Ecstasy	3.467 Stk.	15	196 Stk.	5
Amphetamin	217,54 g	10	19,70 g	7
Methamphetamin	2,10 g	1	4,27 g	1
Sonst. Suchtgifte	18,33 g	3	0	0
SG-hältige Medikamente	283 Stk.	4	9 Stk.	7
psilocin-, psilotin- oder psilocybinhaltige Pilze	Keine Erfassung	Keine Erfassung	12,00 g	2
<b>Psychotrope Stoffe</b>				
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	0	0
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	5 Stk.	1	0	0
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	41 Stk.	2	130 Stk.	2
<b>Drogenausgangsstoffe</b>				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

## SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln  
bzw. Anzahl der Sicherstellungen

Niederösterreich

Substanz	Menge 2007	Anzahl 2007	Menge 2008	Anzahl 2008
<b>Suchtgifte</b>				
Cannabiskraut	49.774,90 g	507	88.257,97 g	338
Cannabisharz	38.547,17 g	99	57.682,56 g	77
Cannabiskonzentrat	603,87 g	3	0	0
Cannabispflanzen	121.689,49 g	24	33.791,43 g	39
Heroin	4.083,93 g	48	12.237,55 g	33
Opium-Roh	0	0	0	0
Morphin u. Derivate	226,20 g	4	5,24 g	6
Mohnstroh	1.173,00 g	2	444,92 g	2
Kokain	20.342,05 g	68	32.850,80 g	48
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	419 Stk.	6	4,5 Stk.	3
Ecstasy	1.552 Stk.	31	4.357,5 Stk.	20
Amphetamin	3.137,79 g	53	561,16 g	35
Methamphetamin	46,08 g	20	51,92 g	15
Sonst. Suchtgifte	1.081,43 g	24	1.927,58 g	8
SG-hältige Medikamente	679,5 Stk.	67	471,5 Stk.	37
psilocin-, psilotin- oder psilocybinhaltige Pilze	Keine Erfassung	Keine Erfassung	6,71 g	4
<b>Psychotrope Stoffe</b>				
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	46,20 g	1	0	0
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	371,5 Stk.	20	390 Stk.	11
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	193,5 Stk.	13	442 Stk.	10
<b>Drogenausgangsstoffe</b>				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	170,00 g	1	400,00 g	1
Kategorie III	0	0	16.500,00 g	5

## SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln  
bzw. Anzahl der Sicherstellungen

O b e r ö s t e r r e i c h

Substanz	Menge 2007	Anzahl 2007	Menge 2008	Anzahl 2008
<b>Suchtgifte</b>				
Cannabiskraut	121.542,24 g	569	104.791,50 g	591
Cannabisharz	18.559,79 g	228	51.713,97 g	164
Cannabiskonzentrat	0	0	4,50 g	1
Cannabispflanzen	12.041,30 g	48	36.265,50 g	42
Heroin	10.701,41 g	85	1.721,63 g	61
Opium-Roh	0	0	81,00 g	1
Morphin u. Derivate	13,55 g	7	231,30 g	7
Mohnstroh	4,60 g	1	8.318,00 g	2
Kokain	15.857,50 g	88	9.391,43 g	92
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	351 Stk.	6	12 Stk.	6
Ecstasy	13.204 Stk.	56	5.840 Stk.	65
Amphetamin	2.122,24 g	78	3.594,90 g	95
Methamphetamin	17,50 g	10	12,00 g	5
Sonst. Suchtgifte	213,04 g	23	320,50 g	8
SG-hältige Medikamente	607 Stk.	67	701 Stk.	82
psilocin-, psilotin- oder psilocybinhaltige Pilze	Keine Erfassung	Keine Erfassung	36,90 g	8
<b>Psychotrope Stoffe</b>				
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	31,90 g	2	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	0	0
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	122,5 Stk.	12	1.148 Stk.	12
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	12 Stk.	3	98 Stk.	3
<b>Drogenausgangsstoffe</b>				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0



## SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln  
bzw. Anzahl der Sicherstellungen

### S a l z b u r g

Substanz	Menge 2007	Anzahl 2007	Menge 2008	Anzahl 2008
<b>Suchtgifte</b>				
Cannabiskraut	6.826,87 g	190	36.458,51 g	197
Cannabisharz	691,50 g	84	12.551,84 g	100
Cannabiskonzentrat	0	0	0	0
Cannabispflanzen	929,20 g	9	4.220,80 g	18
Heroin	10.257,30 g	15	9.947,16 g	6
Opium-Roh	0	0	0	0
Morphin u. Derivate	1,00 g	1	1,30 g	3
Mohnstroh	0	0	0	0
Kokain	594,30 g	30	1.326,68 g	22
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	0	0	42 Stk.	1
Ecstasy	5.425,5 Stk.	27	95,5 Stk.	17
Amphetamin	1.259,90 g	23	890,00 g	22
Methamphetamin	0,10 g	1	2,00 g	1
Sonst. Suchtgifte	42,80 g	5	0	0
SG-hältige Medikamente	864 Stk.	56	375 Stk.	43
psilocin-, psilotin- oder psilocybinhaltige Pilze	Keine Erfassung	Keine Erfassung	18,80 g	2
<b>Psychotrope Stoffe</b>				
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	6,00 g	1	0	0
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	145 Stk.	3	145 Stk.	5
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	121 Stk.	3	127 Stk.	5
<b>Drogenausgangsstoffe</b>				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	1.500,00 g	2
Kategorie III	0	0	3.760,00 g	4

## SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln  
bzw. Anzahl der Sicherstellungen

S t e i e r m a r k

Substanz	Menge 2007	Anzahl 2007	Menge 2008	Anzahl 2008
<b>Suchtgifte</b>				
Cannabiskraut	59.588,65 g	375	111.730,41 g	254
Cannabisharz	5.191,60 g	37	3.035,97 g	19
Cannabiskonzentrat	0,10 g	1	33,60 g	1
Cannabispflanzen	13.474,41 g	25	19.340,75 g	26
Heroin	9.241,26 g	6	306,20 g	7
Opium-Roh	0	0	0	0
Morphin u. Derivate	1,25 g	2	151,40 g	1
Mohnstroh	0	0	0	0
Kokain	224,20 g	20	123,35 g	15
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	1 Stk.	1	2 Stk.	1
Ecstasy	2.916,5 Stk.	18	106 Stk.	9
Amphetamin	1.436,18 g	22	572,40 g	10
Methamphetamin	1,00 g	1	2,50 g	2
Sonst. Suchtgifte	561,00 g	6	8,00 g	1
SG-hältige Medikamente	2.162,5 Stk.	49	698 Stk.	55
psilocin-, psilotin- oder psilocybinhaltige Pilze	Keine Erfassung	Keine Erfassung	45,00 g	1
<b>Psychotrope Stoffe</b>				
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	0	0
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	188 Stk.	9	37 Stk.	3
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	259 Stk.	12	136,5 Stk.	6
<b>Drogenausgangsstoffe</b>				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

# SICHERSTELLUNGEN

## Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln bzw. Anzahl der Sicherstellungen

### Tirol

Substanz	Menge 2007	Anzahl 2007	Menge 2008	Anzahl 2008
<b>Suchtgifte</b>				
Cannabiskraut	15.383,86 g	278	28.481,86 g	250
Cannabisharz	17.245,64 g	355	22.256,35 g	337
Cannabiskonzentrat	1,00 g	1	30,70 g	3
Cannabispflanzen	4.367,24 g	28	7.390,10 g	24
Heroin	4.611,29 g	16	39,35 g	15
Opium-Roh	0	0	0	0
Morphin u. Derivate	6,70 g	3	0,20 g	1
Mohnstroh	0	0	0	0
Kokain	2.792,37 g	75	2.548,13 g	57
Crack	1,00 g	1	0	0
LSD-Trips	36 Stk.	4	90 Stk.	3
Ecstasy	4.240,5 Stk.	19	256 Stk.	20
Amphetamin	1.658,26 g	16	180,07 g	14
Methamphetamin	10,00 g	1	24,50 g	2
Sonst. Suchtgifte	500,20 g	7	2,70 g	2
SG-hältige Medikamente	408,5 Stk.	33	348,5 Stk.	46
psilocin-, psilotin- oder psilocybinhaltige Pilze	Keine Erfassung	Keine Erfassung	14,64 g	3
<b>Psychotrope Stoffe</b>				
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	0	0
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	68 Stk.	8	206 Stk.	18
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	138,5 Stk.	8	468,5 Stk.	21
<b>Drogenausgangsstoffe</b>				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

## SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln  
bzw. Anzahl der Sicherstellungen

### V o r a r l b e r g

Substanz	Menge 2007	Anzahl 2007	Menge 2008	Anzahl 2008
<b>Suchtgifte</b>				
Cannabiskraut	49.663,22 g	195	9.184,93 g	178
Cannabisharz	1.958,35 g	70	779,70 g	42
Cannabiskonzentrat	3,00 g	3	5,80 g	3
Cannabispflanzen	1.781,50 g	7	4.044,00 g	15
Heroin	149,30 g	34	199,61 g	48
Opium-Roh	0	0	0	0
Morphin u. Derivate	0,10 g	1	0	0
Mohnstroh	0	0	0	0
Kokain	1.291,35 g	44	264,71 g	41
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	0	0	0	0
Ecstasy	1.100,5 Stk.	7	46 Stk.	7
Amphetamin	305,15 g	12	17,90 g	11
Methamphetamin	6,20 g	2	1,30 g	3
Sonst. Suchtgifte	2,00 g	2	0	0
SG-hältige Medikamente	172 Stk.	22	98 Stk.	14
psilocin-, psilotin- oder psilocybinhaltige Pilze	Keine Erfassung	Keine Erfassung	41,50 g	3
<b>Psychotrope Stoffe</b>				
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	0,03 g	1
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	237 Stk.	8	15 Stk.	2
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	62 Stk.	3	9 Stk.	2
<b>Drogenausgangsstoffe</b>				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

## SICHERSTELLUNGEN

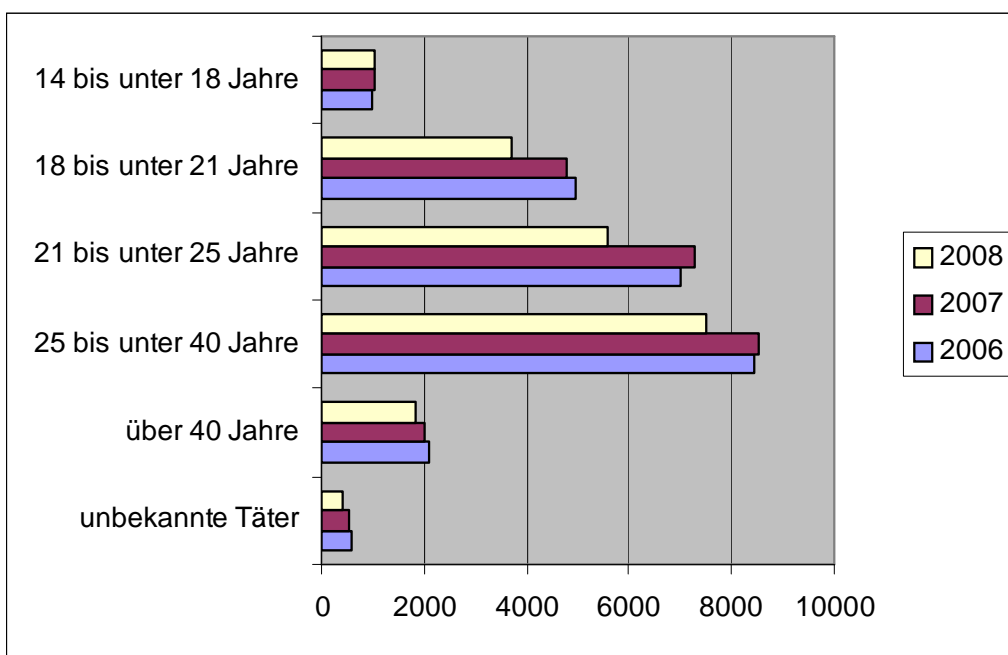
### Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln bzw. Anzahl der Sicherstellungen

W i e n

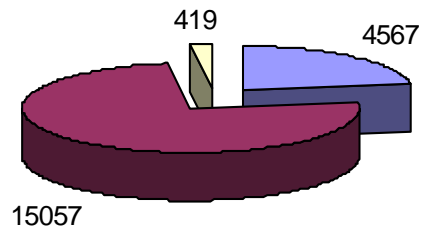
Substanz	Menge 2007	Anzahl 2007	Menge 2008	Anzahl 2008
<b>Suchtgifte</b>				
Cannabiskraut	504.534,30 g	1507	64.610,19 g	1281
Cannabisharz	80.536,61 g	580	16.175,30 g	621
Cannabiskonzentrat	17,50 g	1	0	0
Cannabispflanzen	53.206,20 g	32	57.666,65 g	47
Heroin	76.517,91 g	540	55.016,63 g	479
Opium-Roh	7,33 g	5	17,60 g	1
Morphin u. Derivate	231,11 g	6	15,80 g	4
Mohnstroh	0	0	0	0
Kokain	35.649,52 g	715	30.718,97 g	604
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	95 Stk.	11	69 Stk.	4
Ecstasy	33.125,5 Stk.	58	33.337,5 Stk.	28
Amphetamin	7.132,26 g	82	6.902,18 g	58
Methamphetamin	1.784,86 g	15	18,64 g	7
Sonst. Suchtgifte	1.131,70 g	20	60,82 g	7
SG-hältige Medikamente	5.125 Stk.	929	3.916 Stk.	720
psilocin-, psilotin- oder psilocybinhaltige Pilze	Keine Erfassung	Keine Erfassung	86,46 g	6
<b>Psychotrope Stoffe</b>				
Substanz lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz lt. Anhang 2 PsychVO	120,90 g	6	0	0
Medikament lt. Anhang 1 PsychVO	16.848,5 Stk.	621	14.830 Stk.	512
Medikament Lt. Anhang 2 PsychVO	7.401 Stk.	290	5.558 Stk.	222
<b>Drogenausgangsstoffe</b>				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

## ALTERSGRUPPEN

	2006		2007		2008	
	Summe	%	Summe	%	Summe	%
10 unter 14 Jahre	4	,0	3	,0	4	,0
14 bis unter 18 Jahre	963	4,0	1.039	4,3	1.039	5,2
18 bis unter 21 Jahre	4.935	20,6	4.799	19,9	3.688	18,4
21 bis unter 25 Jahre	7.001	29,2	7.255	30,0	5.577	27,8
25 bis unter 40 Jahre	8.458	35,2	8.532	35,2	7.483	37,4
über 40 Jahre	2.083	8,7	1.994	8,3	1.833	9,1
Unbekannte Täter	564	2,3	544	2,3	419	2,1

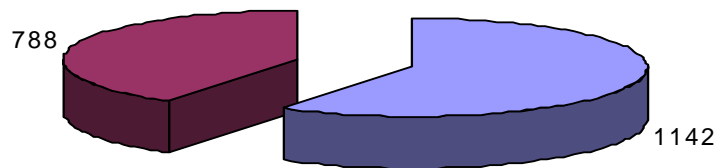


**2008**  
**Gesamtanzeigen der Fremden, österr.Staatsbürger und**  
**unbekannten Täter**



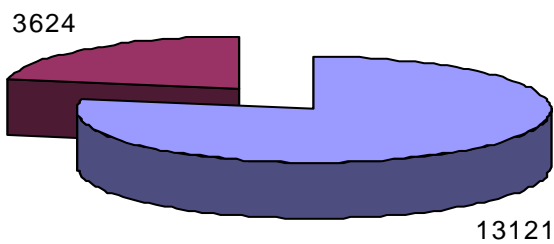
■ Fremde ■ Österreicher ■ unbekannte Täter

**Straftatbestand §§ 28 und 28a SMG**



■ Österreicher ■ Fremde

**Straftatbestand § 27 SMG**



■ Österreicher ■ Fremde